Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	31 (1909)
Heft 12	
PDF erstellt	am: <b>23.05.2024</b>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# 31. Jahrgang. Drgan für die Interessen der Krauenwess.

Abonnement.

Bei Franto-Buftellung per Boft Halbjährlich . . . Fr. 3.— , 1.50 Vierteljährlich Ausland zuzüglich Borto.

Gratis Beilagen :

"Roch= und Baushaltungsichule" (ericheint am 1. Sonntag jeben Monats).

"Für die fleine Belt" nt am 3. Sonntag jeben Monats).

Redaktion und Derlag: Grau Glife Bonegger. Wienerbergftraße Mr. 60a.

Yof Langgaß Telephon 376.



Immer strebe jum Gangen, und tannst bu felber tein Ganges Berben, als bienenbes Glieb fcließ an ein Ganges bich an!

Infertionspreis:

Ber einfache Petitzeile Für die Schweig: 25 Cts. , das Ausland: 25 Pfg. Die Reflamezeile: 50 Cts.

Anogabe :

Die "Schweizer Frauen Beitung" erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen . Regie :

Expedition

ber "Schweizer Frauen Beitung". Auftrage vom Blat St. Gallen nimmt auch

die Buchdruckerei Mertur entgegen.

Sonntag, 21. März.

St. Gallen

Inhalf: Gebicht: Bertreten. — Der Beg ju bes Mannes Herzen geht durch den Magen. — Bur Ber rufswahl für junge Mädchen. — Sprechsaal. — Der herr Major Reller und feine drei Töchter. (Fortsetzung.) Feuilleton: Taiga. (Fortsetzung). der Redaktion.

Beilage: Deutsche Frauen in Gubmeftafrita. -Neues vom Büchermartt

#### Bertreten.

Gin Blumchen bluhte am Baldegrand, So frühlingefchon, jugendlich hold Und schaute mit finnigem Augenpaar, Bermundert ins Sonnengold.

Es murbe bas liebliche Blumenfind Bon Faltern umgaucfelt im Nu, Ach, fchlöffe bas bebende Blumlein boch Den Relch und die Meugelein gu!

Berdorben, gertreten am Bege liegt Die Blute in moderndem Staub. Bon Schmeichlern betoret, von feinem geliebt, Dem Ginen - jum frevelnden Raub!

#### Der Weg zu des Mannes Kerzen geht durch den Magen.

Der im Titelwort enthaltene Leitspruch berjenigen, welche der Madchen= und Frauenwelt bie Wichtigkeit ber Rochfunft am eindringlichften ans herz legen wollen, ift, so gut er an sich gemeint sein mag, ber Grund zu Miggriffen in ben Zielen geworden, die bei der Ausdilbung in der Kochkunst für die jungen Mädchen angeftrebt werden. Dies richtete in manchem Madchen= topf und in mancher jungen Ghe Berwirrung an, die nicht felten von bleibenden unheilvollen Folgen begleitet maren.

Selbstverständlich ißt der Mann gern etwas Gutes und er wird Diejenige Penfion aufsuchen und ba feinen Stammfit aufschlagen, wo man es mit guten Plattlein seiner Liebhaberei am besten trifft. Und unsere Humoristen wissen es immer in neuen Bariationen vorzubringen, wie jo mancher geiftig bervorragende Dann eine burchaus ungebildete Person geheiratet habe, blog um mit ihr, die ihn oft bis zum Ueberdruß tyrannifierte, nicht die gute Rochin zu verlieren. Much follen die faftigen Erzeugniffe ber Reftau-rateure vielfach baran fould fein, daß ber Mann bem hauslichen Tifch ben Rücken fehrt und fo fich nach und nach bem Wirtshausleben ergibt.

Und das mag nicht selten vorkommen, doch berechtigt dies noch immer nicht zu dem einseitigen

Wort: Der Weg zu bes Mannes Bergen geht durch den Magen

Es ift nicht ichwer, feine pikante Gerichte in reicher Auswahl zu kochen, wenn genug Gelb vorhanden ift, um die Speises und Borratsfammer ftets mit nur Auserlesenem reichlich auszurüsten. Da liegt aber eben ber fpringende

Der Mann, ber im Begriff fteht, fich eine Sauslichkeit zu grunden, muß zu biefem Zwed mit bestimmten Mitteln rechnen. Er nimmt aber ohne weiteres an, daß die Frau, eben weil sie Frau sei, es ohne Frage verstehen müsse, sich nach den gegebenen Mitteln einzurichten in der gangen Sausführung und in ber Ruche im gang besonderen. Es erscheint ihm dies von der Frau als fo felbstverständlich, als sie vom Mann, der heiratet, ohne weiteres annimmt, daß er willens und imstande sei, für die Familie die nötigen Existenzmittel zu schaffen.

Beil ein jedes, das vom anderen als selbst= verständlich voraussetzt, wird an vielen Orten

gar nicht davon gesprochen.
Die Frau will es dem Mann daheim möglichft fcon machen. Sie hat ja zu diefem Zweck noch ertra einen feinen Kochfurs genommen und sich mit allen nötigen Rüchenrequisiten versehen. Und nun focht und bratet fie im Schweiße ihres Ungefichts, daß den Mitbewohnern des Saufes über ben aromatischen Duften das Baffer im Munde zusammenläuft und fie neibisch seufzen: Ach, wer es doch auch so gut haben könnte!

Dem Mann mundet bas vortrefflich und bie Angestellten als Tischgenoffen find ebenso ent= zudt über das feine Effen, das so überaus reichs lich geboten wird. "Hat's aber der Mann doch gut getroffen mit dieser Frau", sagt mancher und der Mann preist sich selber täglich glücklich, daß

er dieses Juwel gefunden hat. Die Freude hält aber nicht gar lange vor, benn die junge Frau verlangt nach vier Bochen icon von ihrem Mann Wirtschaftsgeld, mahrendbem er ihr zum Anfang Die Quote für bas Bierteljahr eingehändigt hatte, ohne dies indes ertra gu betonen. Die Situation war nichts weniger als erquident. Die Frau fühlte fich in ihrem besten Wollen und Wirken verkannt und gekränkt; sie sindet den Weg nicht, die Küche den Verhältnissen gemäß zu bestellen und ein jeder wohlgemeinte Versuch dazu macht den Mann und bie Angeftellten unwillig und ungufrieden, fie find bereits verwöhnt.

Schließlich wird die Frau als zur selbständigen Führung bes Saushaltes unfähig erklart und ein Dienstmäden muß an ihre Stelle treten.

Aber auch babei mar fein Gebeihen. Der Baushalt blieb die Quelle bes ewigen Berdruffes und ber Batte pries fich nicht mehr glücklich.

Gine mobilmeinende alte Frau, die einen Ginblid in den fritischen Stand dieser Saushaltung bekam, ließ fich schließlich herbei, fich der Bebrangten in ber Art anzunehmen, daß fie mit bem Mann ausrechnete, mas die Ruche mabrend einer Woche koften burfe. Dem enisprechend ichrieb fie eine Angahl von Ruchenzetteln und Rezepten nebst Angabe ber Gewichtsverhaltniffe pro Portion. Hiernach konnte zur Not ein intelligentes Dienstmädchen kochen. Die Frau mochte es nicht mehr tun, die Rüche war ihr gründlich verleidet, auch war ihre Gesundheit infolge ber Entiduschung und bes Berdruffes fo schwankend geworden, daß ihr überhaupt nicht viel Arbeit zugemutet werden durfte.

Wie unendlich viel beffer mare es boch ge-wefen, wenn die junge Cochter als Braut fich von ihrem Verlobten hatte über die Summe unterrichten laffen, welche ber Kuche gewidmet werden durfte und daß fie auf dieser Grundlage Belehrung gesucht hatte, über Ginteilung und Bubereitung der einzelnen Berichte. Diese einfachen Speisen möglichst gut und sparsam her-zustellen, mare bann ihr Stolz gewesen und ber Mann hatte babei auch seine Befriedigung und

Rechnung gefunden.
Der Weg zu bem Bergen bes Mannes führt noch ficherer burch bie gut und sparsam ver-

waltete Haushaltungstaffe.

und unter dem Wort: "Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen sindet, der Wahn ist kurz, die Reu ist lang", ist auch die Prüfung zu verstehen, ob das eine und das andere ernstlich und fröhlich gewillt und auch besähigt sei, das Feuer am häuslichen herd so zu hüten, daß es weder erlösche, noch zur verheerenden Flamme werde.

Dem heirasklustigen jungen Mann wird oft ermunternd paraerechnet, daß er mit dem Geld.

ermunternd vorgerechnet, bag er mit bem Gelb, bas er für Benfion auslege, in ber eigenen Bauslichkeit noch gang bequem bie Frau mit erhalten tonne. Das ift aber nicht die richtige Grundslage, sondern der eigene haushalt darf in ber jungen Che nicht fo viel verschlingen. Es muffen regelmäßige Betrage gurudgelegt werden fur bie tommenden Beiten, mo ber haushalt mehr toften

Wie foll es werden, wenn mit bem erften Rind schon fie fich in den gewohnten Lebensgenüffen Beichrantungen auferlegen muffen, da= mit es jum Mötigen reicht?

Wenn die Liebe noch warm und neu ift, fo

schmeckt auch ber einfachste Tisch foniglich und bamit wird die foftlichfte Lebensgewohnheit ge=

Bo berart Klarheit herrscht, wird die gut erzogene und gut geartete Frau ficher ihren Stols barein feten, in fparfamer und guter Birtichafts

führung das denkbar beste zu leisten. Es darf freilich auch nicht verschwiegen werben, daß das Wort "Der Weg zu des Mannes Berg führt durch den Magen", nicht selten auch allerengften Sinn feine Beftatigung findet. Gibt es doch Manner, welche bie Frau jo farglich mit Wirtschaftsgelb bedenten, daß bei Mufwendung aller Sparkunft nur das gleichförmigfte färglichste Effen auf den Tijch gestellt werden Daran mag die Frau mit den Rindern fich genügen laffen. Er aber nimmt fich bie Freiheit, vor oder nach ber Effensstunde irgend= wo einen befferen Sappen gu fpeifen.

Das ist freilich ein ganz unwürdiges Gesbahren, das sich nicht nur bei ber Frau und den Kindern, sondern auch bei allen Gutdenken-

den felber richtet.

Nicht die Rochfunft allein ift's, was der fünftigen jungen Sausfrau zu lernen nottut, sondern es ift in allererfter Linie die Runft, ben Berbrauch in ber Ruche ben hiefur gemeinfam festgesetten Mitteln anzupaffen und bann gerade im Ginfachften die hochfte Rochfunft gu

#### Bur Berufswahl für junge Mädden.

Immer mehr Ruranftalten für biatetische Behandlung enifteben in ber Schweiz und im Muslande, da die allgemeine Ueberzeugung beim gebildeten Bublifum durchdringt, daß die Ernahr= ungefrage auch in franken Tagen die Grundlage jeder ärztlichen Behandlung fein muß, mas übrigens bereits vor 2 Jahren von einem inter-nationalen ärztlichen Kongreß in Rom statuiert worden ift.

Es fehlt aber faft gang an brauchbarem Berfonal. Röchinnen wie Ruchenchefs, aber auch bie meiften Sausfrauen find fo fest auf eine einseitige Fleischtoft eingedrilt, daß man fie taum mehr umlernen kann. Wir brauchen nicht ein-mal von der vegetarischen Kost zu sprechen, die jo vorzügliche Heilerfolge bereits gebracht hat, wo alles andere versagte, vorausgesett fie werbe richtig angewendet, fonbern nur von einer weitergebenden Berudfichtigung von Gemuje, Dbit, Einen fehr wertvollen Teil des Bemufes ichüttet man aber meift mit bem Abmaffer weg und ersett nachher das Weggeworfene mit teurem Gelde durch Rährsalze und Gewürze und wundert sich noch, wenn sich diese im bobern Alter des Individuums durch chronische Leiden bemerkbar machen. Heute spricht alles von harnfaurefreier Diat. Wo finden Sie aber die Leute, Die entsprechend tochen fonnen? Bo finden Sie bie Leute, Die ein vom Urzte verschriebenes bia= tetisches Regime mit Berftandnis und genügend Abwechelung durchführen fonnen? Solche Leute werden fehr gut bezahlt. Solche Rüchenfünftler jagen fich die Unftalten gegenseitig ab, mas leicht verständlich ift, ba die Ruche bie Apothele bes Sanatoriums ist und zwar durchaus nicht etwa einzig biatetischer Unftalten, sondern auch ber Bungensanatorien, wo die Diatfrage ebenfalls beginnt febr aftuell zu merben.

Dr. med. D. Schar, Sanatorium Oberwaid

#### 

#### Sprechsaal.

#### Fragen.

3n diefer Rubrik Ronnen nur Fragen von allgemeinem Intereffe aufgenommen werben. Stellengefuche oder Stellenofferten find ausgeschloffen.

Frage voer Pieuenoferten nuo ausgeiglossen.
Frage 10256: Eine junge Leserin bittet vorurteilslose Damen um ihre Meinungsäußerung über meine Frage. Ich lebe mit meiner Freundin zusammen. Das Beisammensein kann vielleicht auf der einen Seite als ein unsüberlegt intimes taziert werden. Ich meinerseits tat es, um der wenig rationell erzogenen, wohl nifolgedeffen, schwächlichen Lochter, etwas erreissenden Umgang zu dieten. Ich din aus Ersahrung sehr eine genommen für gesundheitsfördernde Lebensweise. So dabe ich mit angewöhnt, so regelmäßig, wie ich mich habe ich mir angewöhnt, so regelmäßig, wie ich mich ankleibe, am Morgen zu kurnen und hoffte sehr, meine Kameradin möchte durch Nachafnung zur wohltätigen Einsicht gelangen. Statt dessen nahm ich seit einiger

Zeit eine auffallende Zurückhaltung wahr, die ich mir turzweg erklären ließ. Zu meinem Erstaunen gründete sich das veränderte Benehmen auf das Turnen, das ich jeweils mit einem, mir so äußerst wohlkätigen Lustaba verbinde. Diese Prüderie, wie ich das nennen muß, ilt mir an der Freundin eine fremde Seite. Ich siehen zurückhaltend. Im Bertrauen zur Freundin und im Verlangen sie gesundheitlich zu sürdendin und im Verlangen sie gesundheitlich zu sie gewinnen wolke. Ich würde ein derartiges Vertrauen zu würdigen wissen. Deer sollte doch ich auf unrichtiger Fährte sein? Weine Kameradin behauptet, daß eine Danne mit diese Turnerei an Feingefühl eindüße. Beim Prädikat seinschlichen nun, teilen sich unsere Wegedurch einen ganz verschiebenen Wegriff. Sie verschrieft lurger Zeit, wahrscheinlich, um ein Beispiel zu statuieren, mit einer älteren Tochter, die an angelernter Sittsamkeit nichts zu wünschen übrig läßt, nach vom mit selbst gemachter Ersahrung aber in der Phantasse zu statuieren, mit einer älteren Tochter, die an angelernter Sittsamkeit nichts zu wünschen übrig läßt, nach vom mit selbst gemachter Ersahrung aber in der Phantasse zu, daß ich dei meinen Uedungen im spürdaren Wohlemspinden oft vergaß, daß ich unbesleiden Standpunstlan, das, sinde ich, it vom rein gesundheitlicher Standpunstlan das, sinde ich, it vom rein gesundheitlicher Standpunstlan weie sich meinen Uedungen und wäre sit die Kranse, wie ich meine, ein Gewinn. Man kann aber im Eise zur Sache leicht der eigenen Ansicht zu wiel Gewicht beilegen. Ich der eigenen Ansicht zu ein Vergaß, der eige eigen ein der eigenen Standenten Unteren, die den ein ein einer Elebsbei

Frage 10 257: Welcher Weg ist einzuschlagen sür eine Mieterin, die in ihrer Wohnung dei jedem Wit-terungswechsel vom Geruch der Jauche- und übssussigen gruben der Küchen belästigt wird, wo der Vermieter teine Abhilfe schaffen will? Die Wohnung würde in übrigen nur sehr ungern verlassen. Jür ersakenen Nat wäre sehr dankbar Frage 10 258: Könnte mir jemand auß dem werten Lefertreise mit güttger Anleitung zur Perkelung von Vorträtrahmen an die Hand gehr? Von Sprismalereien wächte ich Umgang nehmen. Ich las früher in einer Beitschrift sür Handarbeiten von einer Art der Fertig-stellung einer Kahme mit Sicheln, Tanngapfen und bergleichen, doch erimere ich mich der Vachart gar nicht mehr und wäre für freundlichen Beistand sehr danktar.

dankfar. Saustrau vom Kande. Frage 10259: Sind verehrliche Hausfrauen im Falle, einer mit vielen Flickarbeiten geplagten Mutter Auskunft zu geben, ob die Stopfapparate, die inferiert werden, sich im Gebrauch als erleichterndes hilfsmittel erweisen. Um gutige Antwort bittet Sausmutter in &

werben, sich im Gebrauch als erleichterndes Hissmutter erweisen. Um gütige Antwort bittet Hausmuter in K.
Frage 10 260: Ich habe eine sinizehnjährige und eine zwölsjährige Stieftochter angetreten. Von der Alteren wurde mir gefagt, daß sie sehr zart und da in der Schule mit ihr nicht mehr viel loß gewesen sei, habe man sie dort weggenommen. Sie würde nungern daß Modensach, also das Kleiderz oder Kuthmachen erlernen. Ich din nun der Meinung, daß schulmübe Mädchen solle zuerst zum mindesten ein Jahr in einem Haußalt tätig sein und später erst in einen Veruf übergehen. Sie bekam eine Stelle zur Besorgung von zwei kleinen Kindern, mit denen sie möglichst viel draußen sein mußte. Diese Stelle war aber nicht von Dauer, weil sie wegen sestem Schlaf des Rachts die Kinder nicht höre und am Worgen auch nicht rechtzeitig auswache. Man wählte dann eine Stelle für sie, wo sie neben einem Haußmädden Jimmerarbeiten versichten muß. Nun wird auch da gestlagt, daß das Mädchen seinem kaußmädden Limmerarbeiten versichten muß. Vun wird auch da gestlagt, daß das Mädchen seinem kaußmädden Limmerarbeiten versichten und. Auch das gestlagt, daß das Mädchen seiner rechten Urbeitstrieb habe und nicht einmal beim Fensterz und Kleiderputzen nachsomme; röbere Urbeit werde von ihm nicht verlangt. Was soll mit der Sochere nun geschehen? Daß Kind ist mir in rechter Socgenstein und ih märe sehr Sountsar sir güttigen Rat dankt besteins sich zu entsches. ich zu entscheiden. Für gütigen Rat dankt bestens

Frage 10 261 : Sat ber Mann ein gefenliches Recht der Frau den Ertrag ihrer beruflichen Tätigkeit vor-wegzunehmen, wenn nachgewiesen werden tann, daß er ber Frau den Ertrag ihrer berustichen Tätigkeit vorwegzunehmen, wenn nachgewiesen werden kann, daß er das Geld nicht im Interesse der Haun, daß er das Geld nicht im Interesse der Haundt. Er selber ist mit seinem Verdient immer im Rückland. Er selber ist mit seinem Verdient immer im Rückland. Er selber ist mit seinem Verdient immer im Rückland. Er sähe das Nickland das nicht. Ich aber Milchmann auf das Wilchgeld worten, ohne sich nur zu entschuldigen, ihn drückt das nicht. Ich aber möckte sauberen Tisch haben. Ich behelse mich seudig ein paarmal mit trockenem Vort, mauf die Stunde meinen Verdindlickseiten nachsommen zu können. Aber wenn er mir dann das Geld bei den Kunden vorwegnimmt, daß ich nicht bezahlen kann, so stunden vorwegnimmt, daß ich nicht bezahlen kann, so stunden vorwegnimmt, daß ich nicht dezahlen kann, so stunden vorwegnimmt, daß ich nicht dezahlen kunn sie zu verwehren. Ich stunde zu sein das Unstatthafte zu verwehren. Ich stunde zu sein werden und sie ersuchen, nur mir selber zu bezahlen. Es widerstrebt mir aber so seh, meinen Kunden sprechen und sie ersuchen, nur mir selber zu bezahlen. Es widerstrebt mir aber so seh, meinen Mann in viesefer Urt bloßzussellen, dem er geht wirklich nicht darauf aus, andere um ihr Geld zu brüngen, er ist durch viel zu viel Vereinssehen nur bräuchig geworden, und das ergibt mit dem vorhandenen Verchtslining gepaart eine missliche Jusammensehung. Ich habe ihm siebe und Ernst Vorhellungen gemacht und jedesmal sein Wersprechungen mehr entgegen, weil ich dem Verann, den zu achten so lange ich ihn leibe, ich mir redlich Mühe gebe, nicht immer zum Lügen veranlassen will. Was ich in Killen durch kämpse, das weiß keiner und auf diesem Weg nich ein Weg auch niemand ersahren. Wenn es aber einen Weg gäbe mir zu helsen, so wie einen Weg nich niem er und das die im Eillen durch kämpse, das mir zu helsen. Antworten.

Auf Frage 10246: Ich benke, daß man Lebers Ereme etwas erwärmen und mit ein wenig Sasatöl vermischen kann; machen Sie jedenfalls die Probe.

Auf Frage 10246: Berarbeiten Sie die hart ge-wordene Ereme mit etwas Terpentinöl. Wenn die wordene Creme mit etwas Terpentinöl. Menn die Salbe wieder geschweidig gemacht ist, wird etwas Spiritus zugesett. Die Cremetopschen müssen lustedicht verschlossen sein und sind im fühlen Keller im Dunkel aufzubewahren. Sie müssen auch beim Einsunkuf darauf sehen, daß Sie nur frische Füllung bekommen, denn oft bleibt der Artikel in nicht besonders frequentierten Geschäften lange stehen, so daß die Köpfichen dort schon außgetrochtet sind. Gut aufbewahrt sind solche Sachen im Keller in seuchtem Sand. Der Zentralbeizraum past nicht.

Der Jentralheizraum paßt nicht.

Anf Frage 10247: Es ist höchst fatal, wenn ein Bater seinem kleinen Kinde nicht das kleinste Opfer zu bringen vermag. Er sollte sich im Gegenteil doch freuen, wenn die junge Mutter über ihre Aufgabe am Kinde nachbentt und teine Unbequemlichseit achtet, um üble und solgenschwere Gewohnheiten ihm nicht anzuerziehen. Der Mann meint vielleicht, das Kind könne ben Munmitguer bekommen is lang er deheim fei üble und solgenschwere Sewohngetten ihm nicht anguerzieben. Der Mann meint vielleicht, das Kind bönne ben Gummisauger bekommen so lang er daheim sei, nachher sei es zu recht, wenn die Frau Schädlichsteiten zu verhitten suche. Darin liegt aber eben die große Ge-fahr und väterliche Rückschstlösigkeit. Das Kinochen soll mit dem Gummisauger Bekanntschaft machen dürsen, wenn es dem Bater paßt, soll es die Annehmlichkeit wieder entbehren müssen. Der Bater verlangt asso der den Einstellen gestellt der liedermindung gle von dem Säugling mehr Kraft der Ueberwindung als er als Mann selber hat. Das ist doch jämmerlich

Auf Frage 10 247 : Der Gummiluticher ift immer unappetitid und wird gefährlich, wenn er nicht fehr rein gehalten wird; viel besser ift es, wenn das Kind hie und da schreit. Sprechen kann es ja noch nicht. Haben Sie aber wirklich einen ganz unwernünftigen Mann, so wird ein Viertesstünden Listen auch nicht zu sehr schaden.

Auf Frage 10248: Die Gewohnheiten haben sich in dieser Hinklicht in den letzten 20 Jahren sehr gesändert; niemand mehr mag sich unterordnen. Ich denke, daß das Mädchen durch Anna's Beispiel auf den richtigen Weg gebracht werden wird; eine andere hat leicht wieder andere Fehler.

hat leicht wieder andere Fehler.

Auf Frage 10248: Einem auf's Dienen angewiesenen jungen Mädchen, das kein natürliches Schicklichkeitsgefühl hat und die so nötige Belehrung über Anstandnicht entgegennehmen will, würde ich den Rat geben, wieder zu den Ektern heimzugehen oder sich eine andere Stelle zu suchen. Die Herren Ektern werden dann sehen, wie weit sie es mit ihrem Töchterchen bringen. Wenn ein von Haus aus verwöhntes kind daheim mit seinen Klagen ununtersucht Gehör sindet, so würde ich mich der Mühe, die Sache aufzuklären, gar nicht unterziehen. Die Ektern wollen eine geschickte und gebiedet ach der beführ noch 20hn, aber man soll dem Mädchen nur dagen was es gern hört nach dem Wort: "Wasch mich ver Welz, doch mach mich incht nas." Das ist ein unerquickliches und undankbares Arbeiten. Es ift also am besten, die Ektern suchen der Arbeiten. Es ift also ergutatiches und undantoures artoetten. So ist atjoan am besten, die Eltern suchen die Aufgabe, aus ihrer verwöhnten und unkultivierten Tochter einen Ausbund aller Tugenden zu machen, selber zu lösen. Gelingt es nicht, so müssen sie auch nur sich selber anklagen.

Auf Frage 10249: Ich glaube nicht, daß Säug-linge für mäßigen Lärm ober auch für Mufit sehr empfindlich sind. Freilich, gerade neben die große Trommel würde ich ein so junges Kind nicht legen. Fr. Dt. in B.

Auf Frage 10249: Bon lärmenber Musst sollen man ein Kinden bieses zarten Alters fernhalten. Etwas Zartes, Gedämpftes der, wie z. B. eine Mussted, websimpftes der, wie z. B. eine Mussted, websimpftes der, wie z. B. eine Mussted, websimpftes der, wie z. B. eine Mussted, wei biktet gespieltes Stücken auf dem Klavier, eine hübsche Weise auf der Zither, das wird nur den angenehmsten Gindruck machen. Ginem kleinen Riegen-lieden lauscht schon das kleine Kindehen gespannt, es hört auf zu weinen und bleibt still, so lange die weichen Tone an sein Ohr klingen. Höchst auf zu weinen und bleibt still, so lange die Weichen Tone an sein Ohr klingen. Höchst auf zu weinen und bleibt still, so lange die Wicke einer kräftigen Instrumentalmust auszusehen, sie und Paradepsläge und in Gartenwirtschaften mitzunehmen, wo der bekäubende Lärm den abgehärteten Erwachsene oft angreift. Solche Wähtter handeln gewissen die mit dem Kindehen wegguweisen. Auch inden höchsten nichts weinger als angenehm emplunden, wozegen weiche gedämpte Altssimmen sich dei ihnen einschweichen. Auch soll die Wusst, die ein Kindehen zu hören bekommt, schlicht und harmonisch sein, den die wobernen, gesuchten Sissonmen, gesuchten Sissonmen beunrundigen. D. d.

modernen, gesuchten Difsonanzen beunruhigen. D. H.
Auf Frage 10 250: Die Acpotheke liefert eine Menge von Pasten und Ersmen, welche die Haut vor dem Einfluß der Sonne und den Lichtresseren des Schnees schüßen. Ersahrene Touristinnen hüten sich seife zu waschen, sie fetten die Haut vielmehr ein und sesse Parauf, des Vordinden eines Schleiers oder einer seidenen Gesichtsmaske, läßt nichts an die Jaut dem Licht hat der Geschen Ersahrlich und der geschehen, so dist sie der Peterstillenwasser, auch das Bestreichen mit Milch oder Peterslitenwasser, auch das Bestreichen mitrischem Rahm, dem entstandenen Uebel dab ab. Uebrigens kann der Mann nicht gleichzeitig eine Waltüre und eine Esse zur Frau haben.

Auf Frage 10250: Ich halte mich immer noch an die altmodische Gold-Crome, ohne die vielen neuen Mittel, die auch gut sein mögen, je probiert zu haben. Bor und nach der Tour werden damit Geschund hand bar beicht eingesettet.

Auf Frage 10251: Man soll Kinder nicht zu sehr forcieren; manchmal liegt für die leichte Ermüdung ein Grund vor, den der Arzt nicht sieht. Ich nehme als selbstverkändlich an, das der Knade auf den Spaziergängen keinen Alkohol bekommt. Fr. M. in B.

Auf Frage 10 251: Der Mediziner fann das Kind als gefund erklären, das schließt aber keineswegs aus, daß nicht der als Spezialist erfahrene Orthopäde den Grund der leichteren Ermödung aussimden würde. Der Grund der leichteren Ermüdung aussinden würde. Der Bau des Knochengerüftes ober der Füße kann ein schnelles Ermüden durchaus bedingen und es liegt sowohl im Interesse des kindes als auch der Eltern, daß dariber Klarheit geschaffen wird. Es müßte ja später, wenn sich die Tatsache eines, außer dem guten Willen des Kindes liegenden Grundes herausstellte, der Gedanke überaus schwerzisch sein, das Kind fortgeset über seine Kräfte angestrengt und kein Beritändnis für sein schwerzliches Unverwögen gehalt zu Abden.

Auf Frage 10252: Im Schnee barfuß zu gehen scheint mir ein sonderbares Gestüfte; wer eine recht träftige Natur hat, tann dies ein paar Minuten schon ohne Schaden aushalten, aber eine längere Abfühlung gibt leicht die Grundlage zu fpateren Leiden.

Auf Frage 10252: Bei Blutandrang nach dem Kopf und baherrührenden Kopf- und Jahulchmerzen hat das Barfußgehen im frifchgefallenen Schnee — nach der Ordination von Pfarrer Kneipp — schon in vielen Fällen prompte Linderung gebracht. Ich glaube aber, daß das Unzielen von nassen Socken oder ein Badbenwickel jedensalls die gleichen Dienste getan haben würden. Barten Sie, dis Sie im frisch betauten Bras und auf sonnenwarmen Sandwegen dem Barfußlaufen huldigen können, das ist entschieden besser. Man soll auch auf biesem Gebiete nicht jeder Laune nachgeben.

nachgeben.

\*\*Auf Frage 10253: Ich habe schon letzthin außgeführt, daß ein wenig Freude und Abwechslung sür
die Jugend nötig ist wie Brot. Aber freilich, dergleichen fostet beinahe immer Opser an Geld, Zeit und
Krast; wo man auf jeden Centime schauen muß, soll
das Wünschdare vor dem Notwendigsten zurücksten.

Ich nehme an, daß Sie für sich selbst daß Weispiel
ängstlicher Sparsamteit geben, und denke, daß mit der
Karwoche die Liebhabertheater ein Ende nehmen.

Fr. M. in B.

ängsticher Sparsamteit geben, und denke, daß mit der Karwoche die Liebhabertheater ein Ende nehmen. Kr. M. in B.

Auf Frage 10253: Sine große Famtlie mit tleinem Ginkommen, daß nicht progressen gemilie mit der flamtligen ausgertegen, um mit Ehren durchzukommen. Der Bater darf in diesem Fall sür sich große Beschräftungen außerlegen, um mit Ehren durchzukommen. Der Bater darf in diesem Fall sür sich gar keine Ampen mehr brückhaftlich eine Sparsamteits- und Erhaltungswirtschaftlich eine Sparsamteits- und Erhaltungswirtschaftlich eine Sparsamteits- und Erhaltungswirtschaftlich eine Sauch versesen. Den kindern den Sinn für diesenigen häuslichen und Natursreuden zu össen eine mit ge auch versesen, den kindern den Sinn für diesenigen häuslichen und Natursreuden zu össen sie sie ein geld tossen. Eelder geht gar mancher Frau der Sinn sür ein zalsengemäßes und überschichtliches Wirtschaften vollständig ab, doch dünken sie sich dabei Muster von Sparsamteit, weil diese und jenes was sie sürrichaften vollständig ab, doch dünken sie sie sind in Stande, auf Grund von Jahlen zu berechnen und einzusehen, daß auch dieses wenige in der Folge zu viel ist, weil es die auf dem Tag entfallenden und händenen überteigt. Uns solch leinen Unstängen und den dem Burdern in kauf der Jahre große Schulden, von denen die Mutter nicht begreift, wie sie entstanden sien Suntern, da sie doch immer so sehr gehart und so winzige Kleinigteiten ausgegeben hat. Wachsen werden ein Können, da sie doch immer so sehr gespenügen, so vervielsachen sich der "kleinen" Ausgeben und woraus sollen sie bestritten werden? Wo der Burdertigen sie des sie sund der Freinen Ausgen und dem Burder sie sie und den sie gestellt werden. Kenn sie bestritten werden? Wo der Wielenstoffene verhanden sie, da lotten die erwachsen erwen Serteden in einer Familie berricht und vo auf der einen Seite so wenig rechnersche siehen Bater einer zahlereiten Wielen Schulten verhalten einer Songeinen seiner Konnen Bater einer Jahlereiten Wielen Schulten verhalten siehen unter seiner Songeines ne das tyden technen terben. Auch trojtet mainten unter seiner sachlereichen Kinderschaar oft mit dem Hinweis, daß bald einige erwachsen seine nich dann arbeiten tönnen. Dem Bater ist dies aber ein billiger Trost, denn er weiß, daß die großen Kinder mehr und besser ehen vollen als die kleinen, daß die Ausgaden für die Kleider der als die kleinen, daß die Ausgaben für die Akleider der Großen auch entsprechend größer sind und daß ein jedes noch sein Taschengeld haben will. Wo soll er dem bei seiner nicht entsprechend in die Höße gegangenen Besoldung das alles hernehmen? Muß man es da nicht verstehen, wenn er im Bewußtsein der Unadänderlichteit seiner Lage zum Sauertops wird, dem unch die Galle einmal überläuft. Welches Martyrium ertragen tausende vom Frauen, die an einen Mann gefettet sind, der nicht mit den gegebenen Mitteln rechnet. Nicht weniger oder vielleicht noch mehr leider aber auch der Mann, dessen Frau das Kechnen nicht versteht und die es trot aller Belehrung nicht begreifen will, daß sie mit einer bestimmten Summe sich einer nich ausschmenn muß, wenn man nicht in Schulden geraten will. Er ist doch das nach Außen verantwortliche Haupt seiner Familie und es geht um seine bürgerliche Ehre, vielleicht um seine berustliche

Stellung, wenn er in Schulben gerät, die er nicht tilgen kann. In diesem Fall scheint aber auch der Bater schwach gewesen zu sein, sonst würde er die erwachsenen Kinder Kraft seiner ihm zustehenden väterlichen Autorität unter Fremden auf eigene Füße gestellt haben. Er hat sich die Werhältnisse über den Kopf wachsen lassen. De er das jeht noch zu ändern vermag, das kann der Fernstehende nicht beureisen. D. d. d.

Kopf wachsen lassen. De er das jeit noch zu ändern vermag, das kann der Fernstehende nicht beurteilen. D. S.

Auf Frage 10 253: Es ist sehr schwer sür einen gewissenhaften Menschen in solch kritischem Fall ein entscheidendes Wort abzugeben. Ich kritischem Fall ein entscheiden Falle beede. Auch haben Beobachtungen und Ersahrungen mir reichtich gezeigt, daß bei disserzen immer auf beiben Seiten Fehler gemacht werden. Ein richtiger Wann macht für seine unkluge Wahl der und passen kehensgesährtin nicht diese, sondern sich seher verantwortlich, er ventt an das Sprichwort: "Wie man sich bettet, so liegt man." Wenn ein Mann seinen Haushalt aus eine gesunde Vasse keine will, so darf er mit dieser Arbeit nicht zuwarten, bis ein Teil der Kinder erwachsen und in ungesunden Gewochheiten erstartt sind. Auch die Frau ist zum Beginn der Sebilosmer. Schließlich ist doch der Wann der Herr im Hause. Es nützt nichts, sich fortgesetz au erzürnen und hie und da — vielleicht am ganz unpassenden Ort — zu wettern und zu toben, dabei aber geben zu lassen, was geht. Dieses schwächliche Rachgeben nimmt nicht nur der Frau, sondern auch den Kindern den Respekt. Sie missen der seine den Keichtische zu bestetzt sächdruch zu verschaffen weiß. Unter solchem Regiment gebeiht ein Hausstind. Nicht aber wenn der Water ichwach ist, immer nur seine Unzufriedenskitzeit, drah der wenn der Water ichwach ist, immer nur seine Unzufriedenskitzeit, drah der wenn der Bater ichwach ist, immer nur seine Unzufriedenskitzeit, drah der wenn der Bater ichwach ist, immer nur seine Unzufriedenskitzeit, drah der wenn der Bater ichwach ist, immer nur seine Unzufriedenskitzeit, drah der wenn der Bater ichwach ist, immer nur seine Unzufriedenskitzeit, der von der Este eben alles schief und deutsch, was sonst, wenn auch mit Müße in gerade Nichtung gebracht und die zu ert hater der kohen der Keichtung derbach

kul Frage 10254: Im Teekessel macht man kochen-bes Basser, und läßt ben Damps gegen das Gesicht strömen, so heiß man es eben aushalten kann; man kann dabei ein Tuch über ben Kopf nehmen, damit ber Dampf sich noch mehr gegen das Gesicht konzentriert. Die seuchte Wärme tut erkrantten Schleimhäuten gut. Fr. M. in B.

Auf Frage 10255: Das Korfett gehört in die Sand des Arztes und bes Bandagisten und follte für jeben einzelnen Fall extra nach Maß angefertigt

Auf Frage 10255: Berlangen Sie eine Teufelfche Leibbinde für Banderniere mit einer extra für dieses Leiden tonstruierten Pelotte, welche viel weniger lästig ist, als der Gummiansag am Orthou-Corfet. Letteres können Sie gleichwohl tragen, aber ohne den Gürtel. Hausmanns Sanitätsgeschäfte in St. Gallen, Basel oder Jürtou-Corfets zur Auswahl. Leidumfang ist ungefähr anzugeden. Letteres Geschäft gibt auch eine tleine Zeitsgenen und tramen bertiert hernen Schifft in den eine tleine Zeitsfrift heraus, betitelt: "Was haben wir nötig in gefunden und tramen Tagen" und versendet sie gratis an alle, die sich dafür interessieren und per Positarte verlangen. Auf Frage 10 255 : Berlangen Sie eine Teufelfche

#### Der Berr Major Keller und seine drei Töchter.

Srei Tochter.

(Fortseung.)

"Karlchen hat eine Eroberung gemacht!" fonstatierten die Schwestern unter Jubelgesang eines Vbends deim Jubettegehen. Die Schwestern bewohnten gemeinschaftlich im väterlichen Hauf eine große Hinterstube. Sie liebten alle ihr steines Reich, dem darin waren sie a Alleinherrscherinnen, da dursten sie tun und treiben was sie wollten, und steis so sein nen mis Hendler, und steis so sein der hinterstube gelacht und gesungen, gedichtet und phantastert und Komödie gespielt wurde, davon hatte die Außennelt eine Ukunug. Die Stube lag ein wenig abseits von den ibrigen Wohntaumen und so eigentsmisch es klingen mag, es war doch so, daß die Ettern ihre dreine Ukunug. Die Stube lag ein wenig abseits von den ibrigen Wohntaumen und so eigentsmisch es klingen mag, es war doch so, daß die Ettern ihre dreine Verlaugen. Der Vakter, der sichtet zu haben, wuste eigentlich nichts von ihrem innersten Wesen, ebenso wenig wie die Mutter, die ihrerseits auch an ihnen herumgemodelt hatte, wenn auch mehr nach der praktischen web der Pakter, der ihnerseits auch an ihnen herumgemodelt hatte, wenn auch mehr nach der praktischen und desklächen. Seite hin. Sie hielt teine philosophischen, sozialpolitischen Sespräche mit ihnen wie der Auter, aber ie unterrichtete sie in den weblischen Künsten und Haben wend der Künsten und Haben wend der Künsten und Sandsettssichen im Hauskalte getan hatten, ließ die Wutter ihnen alle die Freiheit, die der Bater sür sie wünschete. Er hatte ihr eines Tages ertsärt: "Wit Ketten exziehst darbe frei sühlen."

Der herr Wasjor liebte solche volltönende Phrasen, aber im Frunde tam er oft in Konstitt mit seinen

eigenen Grundsähen. Er selbst hatte große Reigung die andern zu tyranisseren, nur freute es ihn hinwieder gar nicht, wenn man sich seinen tyranischen Belüsten bedingungsloß unterwarf, er sah es nicht ungerne, wenn in den andern, vorzugsweise in seinen Töchtern, selbständige, freiheitliche Kräste sich regten, so daß es mit ihnen einen frisch fröhlichen Kampf auszussechten aab.

fechten gab. Für den Augenblick dachte er freilich durchaus nicht an irgendwelche Auflehnung von töchterlicher Seite,

Hit den Augenblich Dachte er freitich durchaus nicht an irgendwelche Ausselnigen von töchterlicher Seite, sondern ganz nur an Unterwersung unter seinen Wunsch und Willen. Er war alzu glücklich, endlich einmas seinem Schwiegersoh in Ersüllung geben zu sehen und vergnügt pseisen dass und deinem Schwiegersoh in Ersüllung geben zu sehen und vergnügt pseisen auf und ab. Karl wird nun wahrscheinlich nach Konstantinopel geben," sagte er wie beiläusig zur Frau Major, die bereits in den Kissen der bei zungste Vocher, Karola. Denn es muß als weitere Eigentümlichseit des Herrn Major berichtet werden, daß derselbe den Personen seiner Umzebung niemals die Ramen gad, die ihnen eigentlich zusamen, und obendrein pslegte er diese Namen noch ost is nach augenblicklicher Laune und Stimmung zu ändern, so daß dieseinigen, die ihn etwa zum erken Wale trasen, sich gewöhnlich anfänglich gar nicht in seinem Gefolge zurechtsanden, sondern sich erkauten ab Töchter waren dies nun von ihrem Vater fo gewohnt seinem Gefolge zurechtsanden, sondern sich erstaunt nach all den aufgerusenen Versönlichseiten umwandten. Die Schter waren dies nur von ihrem Bater so gewohrt und errieten stets ohne Schwierigseit, wen er wieder neu benamset hatte. Die Jüngste wußte, daß sie auf alle möglichen Andennamen zu horchen hatte, die Aletteste, die Dunkelhaarige, wurdemitNamen romanischer Junge, also französisch vurdemitNamen romanischer Junge, also französisch vurdemitNamen romanischer Junge, also französisch vurdemitNamen romanischer Junge, also französisch vurdemitSamen romanischer Junge, von der Index Schaft von der Index sie Unterstehenden, während die Jweite, die blonden Typus trug, in englisch-germanischer Wechtloss und ho sort. Schwieriger machte sich die Sache bei der weitern Umgebung des Gern. Die Mägde z. Wechtloss und ho softichen Benennungen vursten Urprungs; die Köchin wollte lange seine Circe sin, während sich das junge Stubenmädsche nicht ungern Olga Molitor rusen hörte. Sie las teine Zeitungen und sand diese Namen schön. Die Hausstaße war reiher Modame Humbert gewesen, in neuester Zeit jedoch wurde sie zur Madame Steinheil, verbessert is Scheinheil, und der Oossund wuster sie von der sieden wirt in Scheinheil, und der Oossund wurde sie zur Madame Steinheil, verbessert in Scheinheil, und der Possund wurde sie zur Madame steinheil, verbessert is Scheinheil, und der Ronden verscheren. Aus der gewentlandidaten merken prechtlich ausgewöhnliche Antelligenz beweisen, in neuester ziet zuch den kamen der gewentlandidaten merken prechtlich uns gewöhnliche Antelligenz beweisen, indem er im Lauf der Jahre auf die Namen der jeweiligen amerikanischen Precht und sonigen werden. Die Kanten merken und sonigiger Berbrecher. Also schafte der Derr Maignerber und singkte fiel, der Verz Major, der Schrigkmerber und singkte sind, der Gerchichtigen werden. Beechsel im engeren häuslichen Verzehreit war freiligt die Kunde nicht, aber man erzählte sich, der Gerchichte vorder. Berbrieft war freiligt die Kunde nicht, aber man erzählte sich, der Pe chen betrift, jo bout noch ein verbindung gebracht worden. Berbrieft war freilich die Kunde nicht, aber man erzählte sich, der Hajor, der sich die kennte nicht, aber man erzählte sich, der Herr Wajor, der sich durch die Geburt dieser dritten Tochter ganz besonders sichwerin seinen Vaterhoffnungen getäusicht sah, habe turgerhand dem Schickfal, der Wöchnerin und den Heigeborne als seinen Sohn Karl ins Zivilstandbregister eintragen ein Schnippchen schlagen wollen und das Reugeborne als seinen Sohn Karl ins Zivilstandbregister eintragen alssen. Alls der Frevel entdect wurde, durfte, vielleicht zum ersten Wale, der Herr Major von der Frau Wajor ein Donnerwetter in Empfang nehmen, und auf dem Standessamt nußte er mit viel hössichen Abrasen nun Bitten und Entschalbungen wegen eines Misperständnisses den Beamten dazu bringen, imRegister den Namen Karl in Karola umzuwandeln. Trohdem beharrte der Vater in seiner Gewohnheit dies jüngste Kind als männlichen Sprößling zu behandeln und vittulieren. Der Name Karl blieb ihm und so wiederholte der Herr Wajor in der Schlästlube noch einmal stitulieren. Der Name Karl blieb ihm und so wieder-holte der Herr Major in der Schlafflube noch einmal zu seiner Frau gewandt: "Karl wird wohl in nächster Zeit nach Konstantinopel abreisen."

Zeit nach Konstantinopel abreisen."

Die Frau Major, die schon halb eingeschlassen war, reagierte jedoch nicht mehr auf diese Veuigkeit. Sie war es zu sehr gewohnt, von ihrem Manne ungeheuerliche Behauptungen und vernendenen, als daß sie sich für den Augenblick wernehmen, als daß sie sich für den Augenblick wegen dieses aufgestellten Keisprogrammes ihrer Jüngsten besonders aufgeregt hätte. Sie hielt dafür, daß am solgenden Tag es wohl noch an der Zeit sein wirde, die Sache näher zu betrachten, und zudem hatte sie sich angewöhnt, die Ereignisse stellt an sich herautommen zu lassen, eher als denselben entgegenzugehen. Am solgenden Tag rückten dann freilich die Ereignisse der Frau Major sehr nahe, ganz ohne ihr Zutun. Im Laufe des Vormittags lief die Kunde durch's haus, es sei ein Herr in einer Türkenkappe zum Herrn Major in die Schreibstube getreten. So berichtete die Olga Wolitor den Frauen im obern Stock. Der Herr Major war im gewöhnlichen Leben nämlich, Fabrik-

Olga Molitor den Frauen im obern Scof. Der Herr Major war im gewöhnlichen Leben nämlich Fabrik-bestiger und die Parterrezimmer seines Wohnhauses eienten ihm als Geschäftskräume. Dort befand sich auch sein Privatschreibzimmer. Bei der Ankündigung des türklichen Besuchs siggen die drei Töckter nach ihrer Stude, wo sie sich einschlossen, Aur Karschen schwärmte öfters aus und suchte von oben herab einiges von der gepstogenen Unterhaltung in Vaters Heiligtum zu erhalchen. Es war dies nicht eben schwer, da der herr Major nicht gewohnt war zu schieften, sondern seine Stimme siets voll ertönen sieh, diehen, sonder schwärenke stauen, Man schien durchaus freund-ichaftlich va dreinen mit einander zu verkehren. Als der Bater den Besucher hinausssührte, vernahm die horchende Tochter zu ihrem Schreck, daß er ihn wirt-lich und wahrhastig schon als Herrn Schwiegersohn ver-

abschiedete. Die Bürfel waren alfo bereits gefallen. Rarl chen verschwand eiligst von der Treppe, denn der Bater fturmte herauf und geradewegs zur Mutter ins Wohn-

simmer hinein.
Die Frau Major saß, friedlich ihre Strümpse stopfend, am Fenster, zu ihren Füßen behaglich zusammengerollt, schlief die Madame Steinheit. Wenn ste aber auch so durchauß gleichmütig dem Eintritt ihres Gatten entgegensah, so war doch die Frau Major innerlich nichts weniger als ruhig. Es überkam sie plöhlich die Vorahnung eines Gewitters, das gleich losbrechen würde, und sie erwog die ganze Kopssossischen Schenken der wieder einmal Schuld an etwas Deilsem gewesen sein muste.

(Fortfetung folgt.)

#### DEDEDEDEDEDEDE

#### Feuilleton.

### Vaiga.

Roman aus Sibirien von D. Roffat.

Die beiben erflaren naturlich, baß fie gern von erhaltenen Erlaubnis Gebrauch machen wollen, da fie aber keine Uhnung haben, wo ihre Zimmer liegen, bleiben fie abwartend hinter ihren Stühlen

"Ach so —" sagt die Hausfrau — "Sie haben noch teine Zimmer angewiesen bekommen! Jegor, führe unsere neuen Hausgenossen."

Dann wirft Du aber boch wohl fo freundlich fein muffen, Mama, mir die betreffenden Raume naber gu bezeichnen," entgegnete der Sohn mit leifer Fronie. Es ift fo ziemlich das Erfte, was er an diefem Abend fpricht.

Frau Anna zuckt nachlässig die runden Schultern. ,Mein Gott, wir haben doch genug Fremdenzimmer! Mimm, melche Du willft, Regor."

"Aber sie werden vermutlich alle ungeheizt sein." "So bringe Lena Petrowna in das Zimmer, welsches Sergei Maximitsch bewohnte. Es sind erst zehn Tage her, daß er sort ist und da ich Luka vergessen habe ju fagen, daß bort nicht mehr geheizt zu werden braucht, fo wird er wohl damit fortgefahren haben. Paul Betrowitsch aber mag für diese Nacht ins Wirtshaus hinübergehen. Morgen foll ein Zimmer für ihn geheist werden."

Als Jegor mit ben Befchwiftern eben ben Speifefaal verlaffen will, ruft feine Mutter ihm nach: "Jegor nimm doch ein Baar Glafer Bein und einen Teller voll gezuckerter Ruffe für Baul Betrowitich und Lena Betrowna mit. Sie haben ja fein Deffert befommen."

Das Zimmer, in welches ber haussohn Lena führt, liegt im Oberftod und fieht zwar nicht elegant, aber fauber und behaglich aus, nur macht es völlig ben Eindrud, als ob es eben erft von feinem Bewohner Gin paar Schubladen fteben offen, verlaffen mare. auf bem Schreibtisch liegt ein halb beschriebenes Stud Bapier und Zigarrenasche ift auf bem Fußboden ver-

"Benn Sie etwas munschen, so brauchen Sie nur zu läuten, hier steht die Klingel," fagt Jegor. "Gute Nacht, Lena Petrowna."

Damit verläßt er fie, ohne ein weiteres Bort gu

fprechen, ohne ihr die Sand zu reichen.

Gin unangenehmer, unfreundlicher Mensch! bentt i. Dann betrachtet fie fich das Bett, welches un-Lena. gemacht ift und beutliche Spuren ber Benutzung zeigt. Dem beutschen Madchen, welches fowohl vom Baifenheim, wie von dem landlichen Forfthaus, ihrem letten Aufenthaltsort her, an peinliche Sauberfeit und Ord-nung gewöhnt ift, läuft eine Banfehaut über ben Ructen bei dem Gedanten, daß fie darin schlafen foll. Nach turzem Rampf mit ihrem Etel greift fie zur Klingel und fragt das eintretende Madchen, ob fie nicht reine Bettbezüge befommen tann.

"Barum nicht?" meinte diefe. "Die Haushälterin

ift ja noch auf."

Tatfachlich erscheint fie nach einer Beile mit einem Urm voll frischer Bafche. Bahrend sie betten bezieht und Lena ihre inzwischen heraufgeschafften Roffer auszupacten beginnt, plaudert die Maad unaufhörlich und zwar, mas Lena unbeschreiblich peinlich von ben Angelegenheiten ihrer Berrichaft. Sie erfährt, mas fie im übrigen ichon felbft mahrgenommen hat, daß Sfemen Iwanowitsch in feine Frau unfäglich verliebt, gegen alle außer ihr aber brutal und jah

zornig ist, daß das Chepaar zehn Kinder hat und zu den reichsten Leuten in Oftsibirien gehört. Gin Sohn besucht die Polytechnische Schule in Irlutst, zwei Rnaben find in Nertschingt in Benfionen und von beiben nicht anwesenden Tochtern befindet fich die ältere, Natalie, jum Befuch bei einer Freundin, mahrend die zweite, Sonia, an einen Kaufmann in Nert-ichinst verheiratet ist. "Fräulein Natalie sollte eigent-lich schon gestern zurückfehren," sagt die Magd Alfulnia. "Und wer ist der Sergei Maximissch, dem dies Zimmer gehörte?" erkundigte sich zena.

Das Mädchen fieht sie verstohlen an und lacht dann laut heraus. "Sergei Maximitsch war Privat-sekretär bei Ssemen Jwanowitsch," entgegnete sie immer noch fichernb.

Lena begreift abfolut nicht, mas Afulnias Beiter feit herausfordert, aber fie ahnt boch, daß es mit diefem Brivatsefretar eine besondere Bewandtnis haben muß. Tropdem ihre Neugierde erregt ift, wagt fie nicht weitere Fragen zu tun, um die Magd nicht zu Indistretionen zu veranlaffen.

Als fie wieder allein ift, macht fie fich baran, ihre bescheidenen Habseligkeiten in die Schränke und Rommoden einzuräumen. Zulegt legt fie ihre Schreib-materialien in den Schreibtisch. Dieser ist zufällig ähnlich eingerichtet, wie der ihres früheren Prinzipals, des Förfters, und befitt gleich jenem ein geheimes Der Forfter zeigte ihre einmal, wie man es Rach. öffnen könnte, und unwillkürlich probiert Lena auch hier ben Mechanismus. Es ift genau ber nämliche; mit einem leifen, knipfenden Geräusch fpringt das Fach heraus und Lena fieht zu ihrer Ueberraschung, daß es nicht leer ist. Gin Päcken Briefe, ein breites goldenes Armband und eine Photographie liegen darin. Das Madchen nimmt die lettere gedankenlog in die Sand, aber faft mare fie ihr wieber entfallen, - benn

Träumt fie ober äfft Großer Gott, was ift bas? fie ein toller Sput? Diese regelmäßigen, scharfgeschnitztenen Züge, die schmalen Wangen, die übergroßen Mugen mit bem geheimnisvollen Blick fennt fie ja

vor wenigen Tagen erft ist sie ihnen begegnet und da-mals hat sie sich gesagt, daß sie sie nie vergessen wird. Kein Zweifel, das Original des Bildes ist die schöne Fremde, für die Paul den Schlitten für 400 Rubel mieten mußte!

Wie aber fommt bas Portrat hierher?

Lena befitt eine glubende Phantafie und viel Rombinationsgabe und mit Hilfe dieser beiden Gigenschaften bat fie fich in wenigen Minuten eine Geschichte gedichtet, über beren Bahrheit fie taum einen Zweifel hegt. Das Bild — fagt fie fich — fiellt ficher Natalie Sfalikow, die älteste Tochter des Haufes, dar, diese Natalie, von deren Schönheit schon die eigene Mutter fchwarmte und diefe felbe Natalie mar die Beliebte von Sergei Maximitsch, dem Privatsetretar bes herrn Sfalitows. Denn ihm gehörte das Zimmer. Wahrscheinlich hat der ungluckliche junge Mann das haus verlaffen muffen, weil der Bater hinter die Liebschaft

Warum in aller Welt hat ber Liebende bas Bilt feiner Angebetenen hier zurückgelaffen — das Bild und die Briefe und das Armband? Nun, wenn er das Original befitt, fo hat das Porträt am Ende feinen großen Wert für ihn, benn sicher — auch davon fühlt Lena sich überzeugt — ift die schöne Natalie doch mit ihrem Schat vor dem Jorn des Baters geflohen. Wozu anders kann der Schlitten bestimmt gewesen sein, als um den beiden gur Flucht gu verhelfen.

Entfeslich, daß Paul, ihr eigener Bruder, dem sich die Pforten dieses Hauses gastlich geöffnet, zum Mitschuldigen bei der Ausführung jenes Unternehmens geworden ift! Leng fühlt fich felbft bald als Berbrecherin und doch vermag fie ein Gefühl wohligen Grufelns, fich in eine derartig romantische Geschichte verwickelt

ju feben, nicht ju unterbrucken. Haftig, mit zitternder Hand legt fie das Bild wieder an feinen Plat zurud und verschließt das gebeime Fach

Db fie Paul ihre Entdeckung verraten foll? Rein, um feinen Breis - niemand foll brum miffen, niemand, als fie allein. Wenn die Flucht dann zur Renntnis der Eltern gelangt, fo braucht fie nicht zu fürchten, daß diese von ihrer Mitmiffenschaft um diese Paul fonnte fich am Ende verraten und wenn auch nicht, fo ift es doch immer beffer, wenn nur fie allein das Geheimnis tennt. Dem Rinde tommt es vor, als ob fie plöhlich eine ganz andere, wichtigere Berfon geworden fei - fast - eine Beldin, eine Mar-Denn die Laft eines Beheimniffes gu tragen, ift boch am Ende feine Rleiniafeit.

Diefe Grwägung hindert fie jedoch nicht, ihre tandierten Rüffe mit Behagen zu verspeifen. Bequem in ihrem Bett ausgestreckt liegt sie da, speist Sußigfeiten und trinkt von dem schweren Bein dagu, biefer feine Wirfung ubt und fie in tiefen Schlaf

(Fortfekung folgt.) 

#### Briefkasten der Redaktion.

Briefkasten Ser Redaktion.

Eistiger Leser in D. Mit Geld kann unendlich viel Glück geschaffen werden, das Geld an sich ift aber nicht das Glück. Herz und Berstand müssen aber das bei Hand in Hand geben, wenn ein Glück auf die Dauer geschaffen werden soll. — Riemand wird es ein unbilliges Verlangen nennen tönnen, wenn eine Dame, die eine Neihe von Jahren gewöhnt war; frei über ihr Vermögen zu versügen, einen kleinen Teil davon in eigener Hand dehalten will, wenn sie einem undemittelten Mann die Hand reicht; wenn sie ihren bisherigen Schüstingen durch die Heirat sich nicht entziehen will. Das wäre kein seinertstellt ihr nicht entzehen will. Das wäre kein seinststellt, wie ihm, dem Undemittelten, ein reiches Herau, die ihm, dem Undemittelten, ein reiches Herau, die ihm, dem Undemittelten, ein reiches Herau, die ihm, dem Undemittelten, ein reiches Heraugunt zubringt, um ein begonnenes gutes Wert in gewohnter dieskriegen misse werten, daß sein Verlangen als sehr materiellen Beweggründen entspringend taziert würde. Und könnte dies nicht bewirfen, daß de Dame es vorzöge, von der näheren Verbindung adzusehen — was hätte der "um eine sibersichtliche Buchhaltung ()" so sehr der Mann dans erobert? Auch der Mann dars sich sieht elds nicht allzu hoch einschähen, wenn er nicht riskieren will, daß der Frau der Preis zu hoch erscheint. ber Frau der Preis zu hoch erscheint.

ber Frau der Preis zu hoch erscheint.

Kr. Ar. in A. Gs gibt Männer, die mit den Toilette-Gintäusen ihrer Frau absolut nicht behelligt sein wollen, die es aber auch als sehr unangenehm empfinden, wenn die Frau bei der Wahl seiner Sachen die entscheidende Stimme haben will. Das sind Gigenbeiten, die nicht schwer zu berücksichtigen sind. Uuch der rücksichtsvollse und selbstlossete Watte empfindet es als eine unangenehme Beeinträchtigung seiner Rechte und bislang geübten Gewohnheiten, wenn die Frau ihn do gar beflissen bemuttern will. Liebt es doch auch die Frau nicht, wenn der Mann sie als unselbständiges, noch erziehungsbedürstiges Kind behandelt. Gefährten sollen sie sich gegenseitig sein, die sich ergänzen und helsen da, wo es nötig ist.

Fleißige Lesertu in 28. Die gefragte Firma hat

Reisige Leserin in Bs. Die gefragte Firma hat sich sichon längere Zeit nicht mehr vernehmen lassen. Zeiten Sie uns Jhre näheren Wünsche mit, damit wir Ihnen mit zuverlässig guten Abressen Weggegelen an die Hand gehen können.

an die Hand gehen konnen.

Gequälke in M. Nichts untergräbt die Liebe und Achtung des Mannes für die Frau so sieher, als wenn sie ihn fortgesetz in die Notwendigseit versetz, für sie Streit schlichten zu müssen auf privaten oder auf rechtlichem Wege. Sine tastvolle, gebildete Frau weiß so etwas zu verhüten; sie schließt nicht mit jeder Hanf sewohnerin und Nachbarin Freundschaft, geht nicht zu jeder in die Stube oder in den Hos. Sie seht nicht auf den Kängen und Teppen bereit, daß man ihr Veues expähle und such nicht aus Dienstmädden und Neues erzähle und sucht nicht aus Dienstmädden und Kindern Dinge zu vernehmen, die sie nichts angehen. Sie stellt sich nicht sensationshungrig unter das Jenster Sie ftellt fich nicht sensationshungrig unter das Feuster ober die Tit, wenn es bei einer anberen Partie laut zugeht; sie fchließt viel eher das Fenster und setz sich an eine andere Hauflet van den den eine andere Hauflet viel eher das Fenster und zu sehen ist. Sie nimmt sich auch außererdentlich in acht, zu einer zweiten Berson über eine dritte sich abfällig zu äußern, und wenn es irgendwie zu umgehen ist. so hält sie auch nicht die gleiche Wasch oder Putfrau wie die anderen Partien, ebenso wenig wird sie ein Dienstmädden engagieren, das in nächster Albe beidenstet war. Es ift einzig die Vorsorge, welche die veinsliche Nachsorge verhüten kann. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Wann, der schon wiederholt in der Art für seine Frau eintreten nußte, sich im Zorn innerlich auf die Seite der Begenpartei stellt und den Fehler ebensovel, von nicht gar mehr auf der Sette seine untlugen und wo nicht gar mehr auf der Seite seiner unklugen und unbelehrbaren Frau sucht. Das Bild scheint grau in grau gemalt, es stellt aber die bemühende Wahrheit dar.

grau gemalt, es stellt aber die bemühende Wahrbeit dar.

3. 3. 4. 6. Sie scheinen nicht zu wissen, daß es auch Männer gibt, die mit ausgeprägtem Mutterstum ausgerüftet sind, die das Kind und dessen Wetterstum under Bedürfnisse ui hrem Studium machen und alle Unbequennichfeiten der Psiege auf sich nehmen, in der Sorge, es könnte ein anderes dies und jenes übersehen. Wer will sich wundern, wenn in solchem Fall die Kinder dem Bater mehr anhänglich sind als der Mutter, wenn sie mit ihren tleinen Unliegen an ihr vorbei zum Bater gehen. Es wöre klungerechtigiet ihre an bösmillige Beeinslussung zu denken. Die Liebe ist eben nicht ohne weiteres von Natur aus da, sondern sie muß erworden werden.

MILKA **VELMA** NOISETTINE



#### Deutsche Frauen in Südwestafrika.

Der deutsche Auswanderer hat fich in der ganzen fala ber beite Ansiedler erwiesen. Blühende Ge-Der deutsche Auswanderer hat sich in der gangen Welt als der beste Ansieder erwiesen. Mühende Gebiete Nord- und Südameritäs, die Siedlungen Palästinas, die Farmen Südafritäs und Australiens verkünden das Zod deutschen Fleißes, deutscher Zähigkeit und Intelligenz, Peden allen Agenden bestigt aber der deutsche Auslichen den Either und Gebräuchen seiner Frau, leicht den Sitten und Gebräuchen seiner Frau, wenn diese einem fremden Vollagenschert, folgt. Das gilt auch sin die Kolonie Südweslafrika. Der Frumer, Aussiedung ein weißen Frauen und Mädchen zu suchen. Der Farmer, Aussiedler oder Handenerter hat meistens keine Zeit, sein Geb und vielsfach auch seine Luft, and Deutschlaftand zu reisen, um sich hier eine Luft, nach Deutschlassen, er verfällt deshalb auf den Ausweg, eine Eingeborene zur Frau zu nehmen, weil keine beit gich den Vollagen den sind, dasse der Vollagen und keinen unterschaften Vulfgaf diese Berhältnisse und weist darauf hin, wie dringen der verhältnisse und weist darauf hin, wie dringen notwend dem deutschen Schusgebier Südwestafrita foviel dem deutsche Sidwestafritä sein deutschen dem deutschen Schusgebier Südwestafritä sowie

Alkoholfreie 1042 Weine Meilen bei Festanlässen

Es bürgert sich immer mehr ein, auch bei festlichen Anlässen alkoholfreie Weine Meilen zu trinken. Sie munden ausgezeich-net und fördern in schönster Weise eine

festlich gehobene Stimmung, die nie ins Uebermass verfallen wird. Bei Toasten sind sie durchaus gesell-schaftsfähig. Ein klarer Kopf selbst nach einer ausge-dehnten Feier wird äusserst wohltuend empfunden.

wie nur irgend möglich erleichtert wird. Freilich, die Aufgaben, die ihrer dort warten, sind nicht leicht, nur träftige Schultern sind ihnen gewachsen. Nicht bloß geistig und körperlich vollständig gesund müssen dien, sie müssen nicht bloß verstehen, einen Haushalt zu sühren, sie müssen auch gründlich tochen können, den Garten: und Gemüsedau verstehen, mit der Zucht und Pflege des Wiehes vertraut sein, sie müssen Kleider und Wägeich aufertigen können, das Abtigste von der Krankenpsege und Urzweitunde wissen und im Notfalle auch mit Schußwassen und dem Fonen. Nicht jedes Mädchen eignet sich dagu, und dem Großnno im köligate auch mit Schigbarjen umgehen tönnen. Plicht jedes Mädchen eignet sich dazu, und dem Größsstadtsind wird es viel schwerer sallen als dem Mädschen vom Lande, allen diesen so vielseitigen Anforderungen zu genügen. Ein Paradies wartet beider in Afrika nicht, aber ein ungeheures Arbeitöseld sür die, die einen gesunden Körper, ein fröhliches Gemüt und ein gläubiges Frauenherz haben.

Klavierspiel ohne Notenkenntnis und ohne Noten! Nicht viele Reuheiten auf musikalischem Ge-biete dürften solches Ausseiten erregen, wie die neueste Auflage bes unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Gerlenung des Klavier-spiels ohne Noten oder sonstige Vorkenntnisse durier Helbstunterricht. Der Ersinder, Kapellmeister Theodor Walther in Altona hat mehrere Jahre gedraucht, um die Methode auf die jetzige Einsachheit und Höhe au bringen. So mancher Musikreund kann sich siernach ohne weiteres, lediglich durch Befolgung der Erklärung, seine Lieblingslieder selbst einsben, do die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann ofort verstanden wird. Het und 2 mit 6 beliebten Liedern besorgt auf Wunsch für Mt. 2.50 die Expedition biesern besorgt auf Wunsch des Betrages. [556

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gygax, Bleienbach.

#### Gefundheitspflege.

Geinndheitspsiege.

Gine wichtige Entdeclung für Lungentranke und Blutarme. In den Heilfätten für
Angenkranke von Davos, Aroja, Legjin, Bozen, Meran
und in vielen Universstätskliniken ik, wie wir vernehmen, das von Herrn Dr. Zehrlin in Schaffhausen Exfolg gegen Lungensteiden, Bronchitis und
andere Erkrantungen der Attmungsorgane erprobt
worden. Nach einem in der "Wedizinischen Alinik",
Mochenschrift für praktische Nertim veröffentlichten Bericht der erken medizinischen Abteilung der Wiener allgemeinen Poliklinik (Vorstand Prof. Dr. von
Stoffella d'alta Aupe) wirkt das Hindian anch dei der mit Lungenseiben oft verbundenen Andmie (Vlutarmut)
ganz vorziglich, denn dei fämtlichen Astienten,
zumahme des Körpergewichtes, Schwinden der burch
die Untamie bedingten Erscheinungen, wie Kopfschmerzen,
Gerztlopfen, bemerken.

Besonders auffallend ist, wie schnell sich das Auskehen der Katienten ändert. Die blasse, der Körper
erstätt ein frisches, gesundes Aussehen nur der Patienten Kröffentlichungen der Körper
erstätt ein frisches, gesundes Aussehen nur der Patient
übst wieder neue Arbeits- und Leebenslukt.

Rach den neuesten Beröffentlichungen der Universität
Genua bernht die prompte und außerordentliche Witssamfeit des Hösselns auf einer gründlichen Senierung des
Plutes und der Erweseläste, wodwen der erkentte Organismus schuell in einen Zustand versteit wird, in welchen
dann die Ratur eingreifen und die böllige Genelung berbetjühren kann.

Pisolan ist niegends offen nach Mas dere Geweich,
kondern nur in Originalssaschen der hebt ist, in welchen
dann die Ratur eingreifen und die bellige Genelung berbestützen nur in Originalssaschen und der Sexenten
und versteite, auch erheit ein, wende man

sondern nur in Originassachen zum Preise von 4 Fr. in Upotheken vorrätig. Wo es nicht erhältst. ift, wende man sich an die Histofian-Fabrik, Schaffhausen, Rheinquai 74

#### Günstige Gelegenheit für Töchter.

1231] Eine intelligente, brave Tochter, welche etwas vom Ladenservice ver-steht, könnte den Sommer über am Vierwaldstättersee in einen Laden, bei vierwaldstatiersee in einen Laden, bet guler Familie fröhl. Aufnahme, sowie familiäre Behandlung finden. Kenntnisse vom Ludenservice notwendig. Bei Zufriedenheit eine Gratifikation. Sich zu erkundigen für alles weitere unter T 1246 Lz bei Haasenstein & Vogler, luzern.

Luzern.

Fine praktisch gebildete Tochter mit
Guten Charaktereigenschaften, gesund und tüchtig, reformiert und im
Alter von 30—40 Jahren, findet einen
schönen Wirkungskreis in gutsituierter
Familie als Hausdame, resp. Haushälterin. Gefl. Offerten sind unter
Chiffre R B P postlagernd Rebyasse
Basel erbeten. [1228]

Eine junge Tochter aus gulem Hause, die im Kochen schon ziemlich Vorkenntnisse hat und nebenbei auch in den leichteren Hausgeschäften mit-helfen würde, sucht Gelegenheit, sich neigen wurde, such Gelegemen, sich unter günstigen Bedingungen auf diesem Gebiel noch weiter auszubilden. Gest. Offerten unter Chisfre **F V 1227** befördert die Expedition. [1227

## Locarno Langensee

967] Weltbekannter, klimatischer Kurort; gegen Norden geschützt. Als von Deutschschweizern das ganze Jahr besucht empfiehlt sich: Pension Villa Germania. Besitzerinnen K. & L. Geiseler. Alle Schlafzimmer haben Balkone, keine liegen nach Norden. Zentralheizg., elektr. Licht, Wasserversorgung, Badezimmer, terassenförm. Garten, Vorzügliche Küche. Illustr. Prospekte gratis u. franko.

### Das Wohlergehen Threr Kinder

979] hängt von der Nahrung ab!

Mellin's Nahrung ist das beste, leichtverdaulichste N mittel für Säuglinge und Kinder.



### Töchter-Pensionat **Villa Carmen,** Peseux-Neuchâtel.

I. Abteilung: Wissenschaftliche Bildung. II. Abteilung: Haushaltungs- und Kochkurs. Feinste französische Küche. Sprachen. Musik. Malen. Tennis. Gründlich französisch. Moderner Komfort. Mässige Preise. (H 2423 N) [1125 Frau Notar Wuitthier.

#### Knaben-Institut © Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg (französ. Schweiz).

Gegründet 1859. (2825 S) 1156 Direktor: N. Quinche. Besitzer.

#### Lugano-Paradiso.

#### Hotel Victoria au Lac.

1193] Sonnigste Lage vis-à-vis dem Landungsplatze Paradiso und neue Promenade. Vollständig neu eingerichtet. 80 Betten. Lift. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Bäder. Grosses Vestibule. Pension mit Zimmer von Fr. 7.50 an, je nach Jahreszeit. Prospekte. C. Janett, Besitzer.

## Rochschule Schöftland bei Aaran

1066] 3monatliche Kurse für Töchter aus gutem Hause. Kleine Schülerinnenzahl ermöglicht gründliche Ausbildung. Gemütliches Familienleben. Gesunde Lage. Bäder im Hause. Kursgeld Fr. 250.—. Prospekte durch die Vorsteherinnen E. Weiersmüller und E. Hugentobler.

Zugleich empfehlen sie ihr soeben erschienenes praktisches Kochbuch mit 700 erprobten Rezepten. Schön ausgestattet à Fr. 3.50.

## Töchter-Pensionat Ray-Moser

≡ in **Fiez** bei Grandson. :

Gegründet 1870.

Gegründet 1870.

1151] könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französ. Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch, Malen. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an (Sch. 1719 Q.) Mme. Ray-Moser.

### Töchter-Pension Highland-Villa

4 South Avenue, Exeter (Devonshire, England).

1224] Gründliches Studium der englischen Sprache. Privatunterricht oder Besuch der Spezialkurse des berühmten "Royal Albert Memorial College". Gelegenheit zur Benützung der Meerbäder. Für Referenzen und Prospekte wende man sich direkt an Mrs. Jackson, diplomierte Lehrerin, oder Fräulein Haberstich, Lehrerin, Postgasse 64, Bern.

#### Graphologie.

1069] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Brief-marken oder per Nachnahme Grapholog. Bureau Olten.

## jür 6.50 Jranken ersenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen -70 leichtbeschädigte Stücke

der feinsten Toilette-Seifen). Bergmann & Co, Wiedikon-Zürich. Eine Tochter aus achtbarer Familie, welche einige Kenntnisse von den Hausgeschäften besitzt, findet Stelle in gutem Privathause auf dem Lande in kleiner Familie zu einigen erwachsenen Personen, wo sie Gelegenheit hätte, sich unter Anleitung der Hausfrau noch besser auszubilden, besonders im Kochen. Lohn nach Uebereinkunft Offerten sub Chiffre P M 1237 befördert die Expedition dieses Blattes.

1236 | Gut ausgebildete

#### Krankenwärterin

empfiehlt sich bestens. Für Wochen-beltpflegen wird um frühzeitige An-meldung gebeten. Offerten unt. Chiffre A S 1236 befördert die Expedition.

Ein Fräulein reiferen Alters, im Haus-halt selbständig und erfahren, im Umgang gewandt u. sprachenkundig, wünscht Placement bei einer einzelnen Dame zur Bedienung, Pstege und Ge-sellschaft. Beste Referenzen. Gest. An-erbieten unter Chistre A 929 befördert die Expedition

#### Pensionat de jeunes filles Mlle. Fallet [1152

Peseux p. Neuchâtel.

Prospektus et renseignements à disposition.

Töchter-Institut

#### Villa Panchita, Lugano.

1057] Modern eingerichtetes Pensionat in prachtvoller Lage, ausgedehnte Garten- und Parkanlagen, Dipl. Lehr-kräfte. Sprachen, Musik, Haushalt. Illustr. Prospekt zu Diensten.

#### Töchter-Institut Ray-Haldimann

"Le Cèdre", Fiez-Grandson (Schweiz) H 21583 L Verlangen Sie gefl. Prosp.

Verlangen Sie ausdrücklich:

Fischer's Hochglanz-Crême Idea

unstreitig das beste Schuhputzmittel der Jetztzeit. "Heal" gibt verblüffend schnellen und schönen Glanz, färbt nicht ab u. macht die Schuhe geschmeidig und wasserdicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezerei und Schuhhandlung. [1100]
Alleiniger Fabrikant: G. H. Fischer, chemische Zündholz- und Fettwarenfabrik, Fehraltorf. Gegründet 1860.

#### Menes vom Büchermarkt.

Frauendewegung und Sexualethik. Beiträge zur mobernen Ehefritit von Dr. Gertrub Bäumer, Dr. A. Blubm, J. Freudenberg, Anna Araußneef, Hefen Eange, Anna Papprits, Dr. A. Salomon, Marianna Beber. Berlag von Eugen Salzer, Gelfbronn (Mt. 2.40, geb. 3.—).
Rrohleme der Sexualethif befehöftigag im Araus

von Eugen Salzer, Heilbronn (Mf. 2.40, geb. 3.—). Probleme ber Sexualethit beschäftigen im Augensblic die öffentliche Discussion in ganz besonderem Umfange. Die bestehenden Justande, die einen inneren und äußeren Wandel bringend notwendig erscheinen lassen, dach der widerstreitendten Aeformideen gezeitigt, einen hestigen Prinzipienstampf hervorzerussen. Die Frauenbewegung erscheint durch diesen Kampf in zwei Lager gespalten: eine raditale Winorität, die in einer grundsässlichen Umgestaltung der moralischen und rechtlichen Normen des Geschlechtsebens die Lössung der brennenden Fragen sieht, eine Majorität, die nach wie vor in der She die unbedingt höchste sitzte und die allein der sozialen Verantworts

#### Vorficht!

3211

beim Einkauf der Mybert-Tabletten. Nur blaue Schachteln mit der Schukmarke "Abler und Geige" enthalten die be-rühmten Mybert-Tabletten, die mit Gre-folg gegen Huken, Halsweh, Heiserteit und Rachenkatarth gebraucht werden.

In allen Apotheten Fr. 1.

lichkeit voll genügende rechtliche Norm anerkennt, und der bei allen praktischen Reformvorschlägen und sittlichen Forderungen die Festigung der Ehe das höchste Ziel ist. Diesen zweiten Standpunkt vertritt die Samming von Ausschein, die in diesem Buche der Despentlung von Ausschein die in diesem Buche der Despentlichkeit übergeben werden. Sie wendet sich fritisch sowohl gegen bestehenden, aber sittlich und sozial unhaltbaren serualethischen Ausschungen, wie gegen diesenigen in jüngste Zeit viel diskutierten Borschläge, die dahin sühren müssen, Sie und Familie zu untergraben; sie erörtern in zweiter Linie die praktischen zugeden; sie vorhandene Misskände beseitigen können. Die Verfasserinnen sind sieht vollkommen bewußt, daß es sich zier um ebenso tiesstegende und umfassende, als vielgestaltige und substie Voolkommen handelt. Auf keinem Gebeitet Könnten voreilige, undurchbachte Vorschäge, eine rein gesühlsmäßig begründete Kritit so verhängnisvoll werden. Wöchten die Meinungsäußerungen, die in diesem Buch den deutschen Frauen und Männern übers



#### GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30.

geben werden, dazu beitragen, diese ernsten Fragen zu klären und den Geist der Sachlichfeit und Gewissenschaftigkeit in ihrer Behandlung zu steigern und zu versfärken. Die hohen sittlichen Ideen, die jede einzelne Ubhandlung durchziehen, sind wert, eine große Verbreitung zu sinden. Der Inhalt des interessanten Wertes wird jede gebildete Frau und jeden gebildeten Wann interessen. Es ist folgender: Ich Freudensberg, Moderne Sittlichfeitsprobleme. Marianna Beber, Sernalethische Prinzipienstragen. Delene Lange, Fernalethische Prinzipienstragen. Delene Lange, Fernalethische Prinzipienstragen. Delene Lange, die Frauenbewegung und die moderne Chestrith. Muna Kraußned, She und freie Liebe. Dr. med. Ugunes Vluhm, Ethit und Eugenit. Dr. Alice Salomon, Mutterschus als Aufgade der Sozialpolitit. Muna Pappris, die Profituntia als sigialeethisches Problem. Das Buch kann Anspruch darauf machen, grundlegende Ideen über diese Fragen unserer Zeit geben zu können. Beit geben gu fonnen.

Bei hämorrhoidalleiden, welche fehr häufig fchäftigung hervorgerusen werden, ift eine tägliche ergiebige Leibesöffnung von größter Wichtigkeit und bei biene man sich, wenn nötig der seit vielen Jahren rühmslichst befannten und von den Profesoren und Kerzten wie fein anderes Präparat empsohlenen Apothefer Richard Brandt's Schweizerpillen. Schachtel mit Etiquette "Weißes Kreuz im roten Felde" nud Namensäug "Nich. Brandt" zu Fr. 1.25 in den Apoth. 1165

### Das beste Familiengetränk ist Kathreiners Malzkaffee.

Kathreiners Malzkaffee wird in den grössten Malzkaffee-Fabriken der Welt auf die vollkommenste Weise hergestellt. Er enthält keinen schädlichen Bestandteil, bekommt jedem gut, hat einen würzigvollen Kaffee-Geschmack, ist sehr ausgiebig und billig.

Man hüte sich, Kathreiners Malzkaffee mit den vielen minderwertigen Nachahmungen zu verwechseln, die vielfach nichts weiter sind als gebrannte, oft minderwertige Gerste.

Seit 18 Jahren steht Kathreiners Malzkaffee unerreicht da-Er wird täglich von Millionen Menschen getrunken. Nur echt' wenn in geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

## So steht es:

1072] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.

#### Bekanntschaft

mit Singers rühmlichst bekannten Spezialitäten:

Singers hygienischer Zwieback, durch und durch gebäht, höchster Nährwert und leichte Verdaulich-keit. Aerztlich vielfach verordnet.

Singers kleine Salzstengeli, feines croquantes Gebäck, schmeckt vorzüglich zum Tee.

Singers kleine Salzbretzeli, das beste zum Bier-

Singers feinste Basler Leckerli, Singers Aleuronathisquits (Krafteiweissbisquits).

bestes Bisquit für jedes Alter, viermal nahrhafter wie gewöhnliche Bisquits, nahrhafter wie Fleisch. Wo nicht erhältlich, schreiben Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer. Basel.

### Für Mädchen und Frauen! Hotel Landquart u. Bahnhofbuffet in **Landquart**

1234] empfiehlt sich als **Uebergangsstation** nach **Davos** und dem **Engadin.** Komfortable, luftige Zimmer mit Balkon, Billard, Salon. Elektr. Licht. Post und Telegraph. — Schöner Garten. Vorzügliche Küche.

#### Pension für junge Mädchen Mme. et Mlles. Junod, St-Croix (Vaud).

1190] Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Näh- und Zuschneidekurs durch geprüfte Lehrerin. — Handarbeiten. — Piano. — Haushaltung. Preis **Fr. 75.** — per Monat, alle Stunden inbegriffen. Prospekte und Referenzen. Auf Wunsch: Englisch, Malen, Violin und Gesang. (H 20,916 L)

3116

Töchter-Institut und Haushaltungsschule.

Töchter-Institut und Haushaltungsschule.
Seriöse Studien. Geprüfte Lehrerinnen. — Plachtvolle Aussicht auf die Alpen. Prosp. u. Referenzen. 1235] (H 21,655 L) Mme. Pache-Cornaz. 311=

#### Bett-Tische

in 3 verschiedenen Ausführungen Höherstellen des Fusses, Schiefstellen der Platte

#### **Bidets**

in praktischen und eleganten Formen und verschiedenen Preislagen.

#### Nachtstühle

sehr bequeme Stühle, allen Anforderungen der Hygieine entsprechend.

Prospekte und Preislisten durch

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G., St. Gallen Basel Davos

Freiestr. 15

Platz u. Dorf

Genf Corraterie 16

Zürich Uraniastrasse Nr. 2

**Bestes Schuhputzmittel** 



Sutter-Krauss & Cie., Oberhofen macht alle Schuhe schön glänzend und haltbar.

#### RUDOLF MOSSE

grösste Annoncen-Expedition des Kontinents

(gegründet 1867).

#### ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin - Frankfurt a/M. - Wien etc. empfiehlt sich zur Besorgung von

#### F Inseraten 📆

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Ka-lender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

#### Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion! Zeitungskatalog gratis u.franco.

#### Haarleidende

im ersten Stadium finden dauernde Hei-lung; im zweiten Stadium äusserst günstige Beeinflussung und Krättigung der Kopf-nerven, durch die streng reellen, ärztlich verordineten

,"Lotion Präparate" Preis per Flasche Fr. 3.—. Depot: Basel, Mittlerestrasse 59 D.

#### Ein heller



Backpulver Vanillinzucker \a15 cls

Vanillinzucker 215 dls
Puddingpulver)
Millionenfach bewährte Rezente
gratis in allen bessern Geschätten.
Albert Blum & Co., Basel, Generaldépôt.

Neul

Praktisch!

Neu!

## Sammel- (Hänge- u. Steh-) Rahmen für Ansichts-Postkarten

Fassungsvermögen über 250 Stück.

Neueste Karte stets eingerahmt.

Zu verlangen in allen besseren Papeteriegeschäften.

[223]

(H 1274 X)

[1051



= Reín wollen =

Zu vorstehend enorm billigem Preise bezieht man durch das Tuchversandthaus Müller-Mossmann in Schaffhausen Fr. 14.25

dan nötigen reinwolleren Stoff zu einem modernen, äusserst soliden Herrenanzug. — 3 Meter. [1216 Muster dieser Stoffe, sowie solcher in Kammgarn, Cheviots etc. bis zum hochfeinsten Genre für Herren- und Knaben-kleider, Trotteurs für Damen — Damentuche — franko. Preise durchwegs mindestens 25% billiger als durch Reisende bezogen.

Muster und Ware franko.

Herren-Anzug

Rosalin gibt sofort natürlich rosige Gesichtsfarbe. Keine Schminke Garantiert unsichtbare, unschädliche Anwendung. Schachtel, 1 Jahr reichend, à Fr. 4.50 diskret versendet gesetzlich geschützt.

Frau A. G. Spillmann, Waltersbachstr. 1, Zürich IV.





ist die Auswahl eines richtigen Kaffee-Zusatzes.

Machen Sie einmal einen Versuch mit der



vorzüglichen Qualität



Das Beste, was Sie verwenden können!



1840 gegründetes Spezialgeschäft für sämtliche Kleiderstoffe, Damen- und Kinder-Konfektion. fertige Kleider, Jupes, Blusen, Wolldecken.

Oberdorfstr. 27 en dem Grossmünster Zürich

Bruppacher & Co.

Filiale (955 zum Grabeneck Winterthur.



1118] eignet sich zum gründlichen und schnellen Entstauben von Teppichen, Fussböden, Polstermöbel, Tischdecken, Billards etc. ohne Bürsten, ohne Klopfen, ohne Staubaufwirbeln. Mit grösster Leichtigkeit wird hier der Stanb und die darin enthaltenen Mikroben und Bazillen entfernt. - Preis 40 Fr.

#### A. Saurwein, Weinfelden Mechan. Werkstätte,

Vertreter allerorts gesucht.





Schönstes Oster-Geschenk Garantierte Präzisions-Uhren jeder Preislage. Veriangen Sie Gratiskatalon (ca. 1250 Abbildungen). E. Leicht-Mayer & Cie. LUZERN Kurplatz Nr. 27.





## Cacao

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao. Königi. holländ. Hoflieferant. Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900, St. Louis 1904 etc.

Grand prix Hors Concours
Hygienische Ausstellung Paris 1901.
Garantiert rein, leicht töslich, nahrhaft, ergiebig, köst(15988) licher Geschmack, feinstes Aroma. [455 En gros durch Paul Widemann, Zürich II.

Delongs CACAO. De Erve



\*\*\*\* 1158] Herr Dr. med. **Cathomas**, St. Gallen, schreibt in "Die Hygiene des Magens":

<sup>r</sup>1197

#### Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter zum kochen, braten und Wizemann's

Samte und Seidenstoff-Resten

Schweizerhaus, Rosenbergstr. 63.

## Palmbutter

ein reines Pflanzenfett

zu empfehlen.

(50 % Ersparnis!)

Büchsen zu brutto 2½ kg Fr. 4.50, ca. 5 kg Fr. 8.30 frei gegen Nach-nahme, grössere Mengen billiger,

O. Boll-Villiger, St. Gallen Hauptniederlage für die Schweiz.

#### \*\*\*

#### Johs. Kollers Flechten-Crême

Spezialität!

Dieses seit Jahren in engern und weitern Kreisen erprobte Flechten-mittel darf jedem Leidenden em pfohlen werden, auch bei leidenden kleinen Kindern. (Za G 18) [959

H. Koller-Lutz, Herisau

Preis per Topf für trockene Flech-ten Fr. 3, für nasse Flechten Fr. 3.25. NB. Immer angeben, ob trockene oder nasse Flechten.



# Mür die Mleine Welt

### Gratisbeilage der Schweizer Franen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 3.

März 1909.

### Die Vergeltung.

(Schluß.)

de aber, als er Liese am Abend nach ihrer vollbrachten Heldenstat nach Hause holte, streichelte und beklopfte noch zärtlicher denn sonst ihren schon etwas altersdürren Hals und sagte einmal über das andere:

"Das hast Du brav gemacht, Alte!" Und dann steckte er ihr ein Stück Brot zu, das er von seinem Vesper für sie aufgehoben.

Beim Abendessen wurde dann der ganze Vorgang noch einmal mit großer Genugtuung durchgesprochen, und Frau Peters sagte:

"Es geschah dem Bösewicht ganz recht; nun hat ihn der liebe Gott einmal seine Hand fühlen lassen, um ihn zu warnen. Hoffentlich beherzigt er die Lehre."

Das nachdenkliche Mariechen, das den Sinn der Rede noch nicht recht verstehen konnte, zerbrach sich lange vergeblich das kleine Köpfschen, wie die Mutter das mit "Gottes Hand" meine, und brachte endslich zum Ergößen der anderen hervor:

"Aber es ist doch unsere Liese gewesen, die den Heinrich tüchtig durchgehaut hat." Und dabei klang ein leiser Vorwurf durch ihr feines Stimmchen, daß man Liese's Ruhm nun schmälern wolle. — —

Und Heinrich? Hat er sich die Lehre wirklich zu Herzen genommen? Was alle Ermahnungen nicht zuwege gebracht hatten, das tat jeht die Furcht vor dem Spott der Leute, den er allenthalben fühlen mußte. Die häßliche Narbe, die die Wunde auf seiner Wange hintersließ und die ihn sehr entstellte, sorgte schon dafür, daß dieser Spott nicht so bald versiegte. So kam er denn zu der Erkenntnis, daß er durch seine Roheit sich die Gunst seiner Mitmenschen gänzlich verscherzt habe und nicht einen einzigen Freund besitze, und daß ein Leben ohne mitfühlende Herzen ein sehr armseliges Leben sei. Das ließ ihn in sich gehen, daß er seinen harten Sinn änderte und schließlich noch ein ganz ordentlicher Mensch wurde, über dessen Untaten die Familie Peters nicht mehr zu klagen hatte.

### Der Keini und sein Turteltäubchen.

jeklungen; denn nun ruhte sie in der Erde, die arme Marhoferin, wie man sie nannte. Nachdem die Leidtragenden sich langsam zerstreut hatten, blieben nur der Ortsvorsteher und einige Bauersleute am offenen Grabe der Witwe zurück. Neben ihnen standen noch drei Kinder; die zwei älteren, ein Knabe von sieben und ein Mädchen von zehn Jahren, schluchzten bitterlich; das Kleinste begriff noch nicht, daß es die Mutter verloren und schaute ängstlich mit verwunderten Augen um sich. Der Ortsvorsteher sah im Kreise herum, "und jetzt frag' ich," hub er an, "wer unter Euch sich der verlassenen drei Waisen erbarmen will."

Die Umstehenden wechselten Blicke; dann trat eine Bäuerin vor: "Das Dirndl nehm ich, will's rechtschaffen aufziehen, und soll ihm nicht schlecht gehen, wenn's brav ist; komm, Mirzl, wein' nimmer, die Mutter hat's im Himmel besser, als sie's ihr lebenlang auf Erden gehabt"; und sie trat mit der Aeltesten vom Grabe weg.

"Und der Hanseli mag bei uns bleiben, weil wir kein Büberl haben," sprach ein Bauer und hob den Dreijährigen auf seinen Arm, "gelt Bäuerin?"

"Freilich," antwortete seine Frau, "schon der seligen Marhoferin zulieb, die so lang als brave Dirn bei uns gedient hat, wie's noch ledig war;" und sie ging mit ihrem Manne, dem Kinde freundlich zusedend.

Noch stand das siebenjährige Büblein dort; dicke Tränen liefen aus seinen Augen, die es hie und da vom Grabe wegwandte, um einen ängstlichen Blick auf die Leute zu werfen. Dieser und jener schaute mit einem Achselzucken auf das Kind, um sich dann stillschweigend zu ent= fernen. Der Vorsteher blickte ihnen nach und dann auf den Knaben; freilich, mit dem wird es seine liebe Not haben, den mochte niemand. Ungleich den Geschwistern, die gesund und gut gewachsen waren, sah das Büblein bleich und elend aus und der schwächliche Körper war durch einen Höcker verunziert — der konnte keinen Bauernknecht abgeben. Jest trat ein gebücktes, schwächliches Männlein hinter einem Grabstein hervor. Er hatte das Kind schon lange beobachtet und es hatte dabei in seinen runzeligen Zügen seltsam gezuckt. Er legte seine Hand auf den Ropf des Kindes und sprach mit leiser, etwas heiserer Stimme: "Und wenn kein Mensch bas Büblein nehmen will, dann nehm ich's." "Brav, Meister Klingenberger, brav!" rief der Vorsteher, froh, seiner Last ledig zu sein, die der Gemeinde anheimzufallen drohte. "Magst mit mir gehen, Beini, komm!" sprach der Meister, den Knaben

freundlich bei der Hand nehmend. Heini schaute mit seinen großen, dunkeln Augen auf und begegnete einem andern so guten Augenpaar, daß es in aller Trauer wie ein warmer Sonnenstrahl in sein junges Herz siel und er sich fest an die magere Hand des Meisters klammerte, in dem Gefühl, daß er jetzt nicht mehr ganz allein und verlassen auf der Welt sei. So wanderte der Waisenknabe in das Stüblein des Schneiders, das derselbe seit Jahren allein bewohnte, denn seine Frau und seine Kinder waren ihm gestorben. Fortsetzung folgt.

## Wriefkasten der Redaktion.

Porsi D . . . in St. Gasten. Du frohlockst in Deinem Brieschen vom 28. Februar: "Heute Nachmittag konnte man endlich wieder einmal Stisfahren", und seitdem hat es die Wege schon oft wieder verschneit und auf



der Nordseite der Häuser hängen jest noch ganze Garnituren von glißernden Eiszapfen an den Dächern, troßdem die Sonne sie am Abend voll bestrahlt, so daß die winterlichen Gebilde in allen Regenvogenfarben aufblißen. Der Trieb für den winterlichen Sport ist aber doch nicht mehr so unwiderstehlich. Die Sonne steht doch schon zu hoch, die Vögel singen zu trästig, und sie schwirren zu lebensvoll durch die beschneiten Aeste, um an den vertrauten Plätchen sich ihr Futter zu holen. Es hat eben doch alles seine Zeit. Und jest sähe man doch gern endlich ein Stücken Vorsrühling, wie man sich's vom März sonst gewohnt ist. Daß auch die Kinder

ım Grunde genommen des Winters satt sind, zeigte mir kürzlich ein lustiges Vorkommnis. Kamen da Buben auf dem wieder frisch verschneiten Schulweg daher. Sie mochten wohl tags vorher an einer schneefreien, sonnigen Ecke des Schulhauses das bekannte Frühlingsspiel mit den Glaskügelchen gespielt haben. Jest ging ihnen der Schnee bis an die Knöchel, aber mit den Kügelchen wurde gespielt. Die Rugeln verkrochen sich im Schnee und mußten gesucht werden mit den spitzigen, froststeifen Fingern. Gewiß ein Vergnügen eigener Art. Warum lieferten sie sich nicht eine Schneeballschlacht, wie dies beim ersten Schnee so eifrig betrieben wurde? Sie waren des müde und im Kalender war ja die Zeit für die Frühlingsspiele bezeichnet. Das Langgewohnte reizte nicht mehr, ihnen steckte der Frühling im Sinn. Db Dein Entschluß für täglich 11/2 stündiges Musiküben wohl stand halten wird, wenn der Frühling sich eingestellt hat und die reizenden Lenzboten darauf warten, daß liebe Kinderhände sie pflücken? Nun wollen wir sehen, wer Dein wieder selbstverfaßtes neues Rätsel auflöst. Sei herzlich gegrüßt und erwidere mir auch bestens die Grüße Deiner lieben Angehörigen.

Klara F. . . . in Zonathal. Der Sachlage nach hätte ich Deinen lieben Brief sosort beantworten sollen, doch war dies beim besten Willen nicht möglich. Nebem dem laufenden ünerläßlichen kam immer noch Dringensderes, das sosortige Erledigung ersorderte. Um einsachsten ist, ich schicke Dir ein entsprechendes Buch, das in solchen Fällen schon manchem gedient hat. Wenn man aber die Besähigung der Betressenden nicht kennt, so ist ein Fehlgehen immer möglich. Wenn Du etwas Passendes gefunden und absgeschrieben hast, so bist Du so freundlich, mir das Buch wieder zurückzusstellen, damit es event. gleichen Zwecken dienen kann. Es wäre mir recht interessant, von Dir zu vernehmen, zu welcher Zeit die Mutter Deiner Fachlehrerin mich gekannt hat und wo das war. Man grabt so gerne alte Erinnerungen aus dem Schutt der Vergessenheit. Sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch Deine lieben Angehörigen, ebenso Frau Grob, wenn auch vorderhand noch als mir unbekannt.

edlen Frau Musika zu sein, indem Du Dir ein so hohes Ziel setzest. Wer aber so wie Du vom besten Willen beseelt ist und keine Mühe und Arbeit scheut, dem wird es mit der Zeit schon gelingen. Wie Du sagst, hat die Kälte der Basler Fastnacht nicht viel anzuhaben vermocht, die Umzüge und Spässe lockten das schaulustige Publikum doch in die Stadt. Vom Altschergebrachten läßt das Volk nicht gern. Deine Kätselaussösung ist richtig. Grüße mir bestens Deine liebe Mamma und die Geschwister und sei selber herzlich gegrüßt.

In Bern. Wie kann ich es so gut begreifen, daß Ihr zu jener Zeit, wo das kleine, liebe Brüderlein krank lag und sterben mußte, nicht zum Schreiben kommen konntet. In solchen Zeiten verschwindet sür uns ja alles, was nicht mit dem uns so schwerzlich Bewegenden im Zusammenhang steht, aus unserem Interessenkreise. Unser ganzes Denken dreht sich um den einen Punkt: "Wie kann ich helsen, wie nützen? Wird das bedrohte liebe Leben uns erhalten bleiben?" Nun hat es so sein müssen, daß das freundliche Lichtlein auslöschte und Ihr mit nassen Augen die Plätzchen betrachten müßt, von wo Euch vorher zwei so liebe Sternlein geleuchtet hatten. So ist das Leben: Mit der einen Hand gibt es und mit der andern nimmt es und wir müssen uns darein sügen. — Nun rückt Euch die Examenzeit und dann winken die Ferien, auf die Ihr Euch ganz besonders freut. Ich wünsche Euch dazu das schönste Wetter. Deine Rätselzausslung ist richtig. Ich sende Dir und Deinen Geschwistern herzliche Grüße.

Marie 3 ... in Bern. Wie schmerzlich das ist, auch den Ersat für das im letten Jahr verstorbene Brüderlein zu verlieren! Geliebt und umssorgt von Allen, mit seinem holden Lächeln auf den Lippen schloß der kleine Engel die Augen, deren Glanz und seelischer Ausdruck Euer Aller Entzücken war. Das sind bittere Ersahrungen, zumal für die guten Eltern, die in aller Stille so vieles mit sich selber verarbeiten müssen, über das die Jugend ahnungsloß hinwegschreitet. Wie wohl können in solchem Fall die größeren Kinder den Eltern tun, wenn sie ein liebevolles Verständnis und das Bestreben zeigen, sie zu trösten und zu ersreuen. Das ist Balsam auf die

empfangene Herzenswunde. Du willst also nach Ostern aus dem Kreis der Korrespondentlein der "Kleinen Welt" ausscheiden und dasür Deinen Bruder Eugen eintreten lassen, doch wirst Du noch recht lange die "Kleine Welt" lesen und mir hie und da ein Lebenszeichen von Dir geben. Das Lettere wird mir eine große Freude sein. Auch freut mich Dein Wort: "Es war doch schön die langen Jahre, da wir an unsere liebe, wenn auch persönlich noch unbekannte Tante schreiben dursten. Sie haben uns auch immer so gut verstanden, gerade so, wie wir mit unserer lieben Mamma sprechen würden." — Erzähle mir also getreulich weiter, alles was Dich bewegt. Ich nehme an der weiteren Entwicklung aller meiner einstigen und jetzigen kleinen Freunde und Freundinnen warmen Anteil und keines ist vergessen.

Karl St . . . . . in Nocfani, Anmanien. Auf Deinen lieben Brief war ich recht gespannt und meine Freude war groß, auch gleich angenehme Zeilen von Deinen lieben Eltern zu finden. Nun bin ich ja schon ganz ordentlich orientiert über den Kreis, in dem Du lebst, weiß, mit welchem Interesse Deine guten Eltern Deinen Fleiß und Deine Fortschritte beobachten und daß sie alles freut und gut heißen, was Deiner Gesundheit förderlich sein kann. Du hast also auch ein achtjähriges, liebes Schwesterlein. freut mich für Dich. Wo Geschwister beisammen sind im Haus, da gibt es Leben und Abwechslung. Geht die Schwester auch mit Dir in die gleiche Schule? Und wie weit ist der Schulort Hemeusi von Euerem Daheim entfernt? Du verstehst also auch die Landessprache. Ist die deutsche Schule Privatsache von den dortigen deutschen Familien, oder hält sie der Staat? Du bist also gern bereit, mir über Land und Leute von Rumänien, hauptfächlich was die Jugend anbetrifft, Ausführliches zu schreiben, damit ich unseren Leserlein auch davon erzählen kann. Du kannst aber erst in den Ofterferien an diese Arbeit gehen, da neben der Schule und den Aufgaben Dir zu wenig freie Zeit bleibt. Es will also scheinen, daß ohne Hausaufgaben keine Schule bestehen könne. Ist das Gleiche auch in den rumänischen Schulen der Fall? — Du haft das Preis-Sepräsel richtig aufgelöft und wirst in den Osterferien auch das Zahlenrätsel noch einmal vornehmen können, da bis dahin die Auflösung in Nr. 4 noch nicht in Deiner Hand sein wird. Grüße mir auch Dein Schwesterchen und sag ihm, daß auch schon kleine Mädchen ihres Alters zu meinen regelmäßigen Korrespondentlein gehören. Vielleicht versucht sie sich auch einmal in dieser Kunst. Sie weiß gewiß etwas von ihren Buppen zu erzählen oder von ihrem großen Bruder, der auf der Straße ihr Beschützer ist und ihr in allen Dingen hilft, wo sie nicht allein zurechtkommen kann. Es ist doch so, gelt? Und nun sei herzlich gegrüßt. Grüße mir die lieben Eltern und das Schwesterlein, dessen Name ich nicht kenne.

Faster 5.... in **Basel**. Das Wetter ist heute am 15. März hier nichts weniger als einladend, um einen Umzug durchzusühren, den Euere Schule zur Feier des Todes des großen Cäsar veranstaltet. So ein rechter Frühlingstag würde allgemeine Begeisterung wecken, weil dem Einfluß der Sinnenwelt sich kein Lebewesen entziehen kann. — Ihr am Rheinstrand sehnt Euch doch auch nach dem Frühling und nach dem goldenen Sonnen-

schein, der die Natur und die Menschen darin neu belebt. Unsere Welt gehe der Vereisung entgegen, sagt die wissenschaftliche Forschung und man kann nicht anders als glauben, daß es sich so verhalte. Der Frühling säumt so ungebührlich lang und oft läßt er die Schleppe seines weißen Mantels bei uns liegen, bis der längste Tag uns daran mahnt, daß die schönen Tage in der Folge nur noch Gnadengeschenk sein werden. — Ich sah voraus, daß das neue Schuljahr Dich in einen anderen Kurs bringen werde, der Deiner ausgesprochenen Begabung vermehrte und rationellere Nahrung bieten würde. Ich sreue mich darüber sür Dich, denn so ein neu erschlossener, frisch sprudelnder Quell bietet wissensdurftigen jungen Seelen den höchsten Anreiz und die reinste Erquickung. Ich wünsche Dir fröhsliche Ferien und grüße Dich herzlich.

Klarli 5 . . . . in Basel. Du darfft wirklich mit Recht sagen, daß Ihr Euch mit dem Auflösen des Zahlenrätsels viel Mühe gegeben habt. Es macht Freude, solche Beharrlichkeit wahrnehmen zu können. Ich zweifle nicht daran, daß noch vor Eingang der Auflösung im Blatt, Ihr die fehlende Zahl noch richtig werdet plaziert haben. Mir tut es sehr leid zu hören, daß der liebe Großpapa so schwer krank sein mußte. Wie möchte man so gern Sonne herzaubern für ihn, deren milde Strahlen die große Schwäche besiegen und neues Leben in dem, wenn auch greisen, so doch verhältnismäßig außergewöhnlich fräftigen und widerstandsfähigen Organismus wecken würden. Wenn man sieht, wie alles unter dem so unfreundlichen, langen und sonnenarmen Nachwinter zu leiden hat, kann man es leicht begreifen, daß die Heidenvölker die Allesbeleberin Sonne als eine Gottheit anbeteten und verehrten. Ihr hattet den besseren Teil erwählt, daß Ihr das Fastnachtstreiben und die Umzüge aus gesichertem, häuslichen Port betrachten konntet. Aber auch das war ja nicht einmal ohne Gefahr. Wie leicht hätte es ja einen schlimmen Verlauf nehmen können, als, da ihr unter dem offenen Fenster standet, von der Straße aus das Wurfaeschoß einer Drange zu Euerer Höhe geschleudert und dadurch das Oberfenster über Eueren Köpfen eingeschlagen wurde. Wie schlimm hätte das fallende Glas Euch Ahnungslose treffen können. Ihr habt wieder viel zu tun auf die nahenden Eramen. Ich sage Dir also ein herzliches Grüß Gott. Grüße mir auch die lieben Eltern und das Brautpaar.

Asice G.... in suttwis. Wenn sogar Du, die ewig Vergnügte und Fröhliche, das Wetter satt hat, dann gilt es ernst. Es ist aber auch zu arg, wenn um Mitte März die Vögel so dringend um ihr tägliches Futter betteln müssen. Nun hast Du ja aber Dein Schwesterherz wieder und da gibt's Kurzweil genug, auch wenn es draußen unwirtlich ist. Was Du nur alles zu fragen haben wirst zur eingehenden Beantwortung. Und schon sind auch die Ferien in naher Aussicht und sür diese wonnige Zeit hast Du wohl schon die allerschönsten Pläne gemacht. Sag Deiner lieben Schwester, daß ich ein getreues Leserlein nicht so bald vergesse und daß mich so ein liebes Lebenszeichen immer ganz besonders erfreut. Ich erwidere ihre lieben Grüße herzlich. Grüße mir auch die liebe Mamma und Du selber sei ebenfalls bestens gegrüßt. Deine Kätselaussösung ist richtig.

Sanneli 5 . . . . . in Basel. Du haft also immer größere Freude am Lesen. So geht es Euch kleinen, wißbegierigen Schülerinnen. Der Appetit kommt während dem Essen. Und wie ich richtig vermutet habe, hast Du Fräulein Ida geholfen Fastnachtstüchli zu machen, aber nicht auf Deinem tleinen, sondern auf dem großen, rechten Kochherd. Das Teigauswallen ist ein wichtiges Geschäft beim Kücheln. Wie leicht gibt es dicke Stellen und ein Loch daneben. Da ist denn die Arbeit umsonst und verplagter Teig gibt keine schönen Küchlein. Du scheinst aber Deine Sache aut gemacht zu haben und beim Ueberzuckern der gebackenen Küchli, welches Amt auch Dir übertragen war, tatest Du recht viel Zucker daran, weil Walter sie so gar gern süß ist. Natürlich weiß auch er, was sein kleines Schwesterlein gern hat und ist auch gern zu Gegendiensten bereit. Wie Du mir sagst, geht jest Deine Freundin Anna Kling auch in die Schule und es gefällt ihr gut in Brüffel. Grüße sie von mir, wenn Du ihr einmal schreibst. hätte Dich als kleine Wehntalerin sehen mögen mit Deiner als Zigeunerin verkleideten Lieblingspuppe. Ich sehe, daß Du als stets tapfere und fleißige Schülerin keine Furcht mehr haft vor dem Examen. Ich wünsche Dir schöne Ferien und schicke Dir herzlichen Gruß.

### Preis-Kombinations-Quadrate.

		I.	
A	A	Е	Е
F	G	G	I.
L	N	N	R
R	U	U	W

A	A	A	Α
C	С	: E :	F
K	K	R	R
S	T.	U	U

Die Buchstaben in den Quadraten sind so zu ordnen, daß die senkrechten und wagrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden und die oberste Reihe beider Quadrate einen der bekanntesten Berge nennt:

I

- 1. Deutscher Dichter und Selbstbiograph.
- 2. Grenze von Gewäffern.
- 3. Fluß in Rußland.
- 4. Wundertätiges Gefäß.

II.

- 1. Gefährtin des Mannes.
- 2. Turngerät.
- 3. Deffentliche Verhandlungen im alten Rom.
- 4. Kaiserlicher Befehl in Rufland.

### Preis-Charade:

Das Erste ist nicht wenig, Das Zweite ist nicht schwer, Das Ganze ist ein Hoffen, Doch trau ihm nicht zu sehr.

### Preis-Ilmwandlungsrätsel.

Aus den nachfolgenden Wörtern sind ebenso viele anderer Bedeutung zu bilden durch Vorsetzung von Buchstaben, die aneinandergereiht den Namen eines berühmten deutschen Komponisten ergeben: Lind, Wald, Maus, Akt, Nar, Heim, Erlangen, Mail, Eger.

### Auflösung der Rätsel in Ar. 1:

### Preis - Zahlen - Rätfel.

102	115	108	121	114
119	107	120	113	101
106	124	112	100	118
123	111	104	117	105
110	103	116	109	122

N. D.

### Breis - Set - Rätsel.

Α	F	F	E
F	A	U	L
F	U	Ch	S
Е	L	S	A

Dorli Diem.